

Bezugspreis:
Monatlich 50 Wg. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1.50 M. excl. Postgebüh.
Eingetr. Verh.-Zahlungsbillette Nr. 1 und
Redaction: Marktstraße 30; Druckerei: Zimmerstraße 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Anzeigen.
Die **Stipaltige Bettzeile** oder deren Raum 10 Wg für auswärts 15 Wg. Bei mehren Aufnahmen Rabatt.
Reklame: **Bettzeile 30 Wg.** für auswärts 30 Wg.
Spezialität: Vordrucke 30.
Der **General-Anzeiger** erscheint täglich **Abends**
Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluss Nr. 199.

Drei Beilagen:
Wiesbadener Unterhaltungs-Blatt. — Der Landwirth. — Der Amerik.

Neueste Nachrichten.

Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Der General-Anzeiger ist überall in Stadt und Land verbreitet. Im Rheingau und im Main-Lothringen behält er nachweisbar die größte Auflage aller Blätter.

XIV. Jahrgang.

b. Berlin, 12. Juni.

ntfcher Reichstag.
(90. Sitzung. 1 Uhr.)

Der Gesandtenrat betreffend die Gebühren-Ordnung für den Nord-Ostsee-Kanal wird nach den Beschlüssen der zweiten Lesung genehmigt.

Es folgt die zweite Lesung des Nachtrags-Etats. Zur Abfindung der Gebrüder Denhardt hat die Kommission die Bewilligung von 150 000 Mk. statt der in der Vorlage aus-
geworfenen 100 000 Mark beantragt. Ein Antrag Liebe (Centr.) will den betreffenden Etatstitel so gefaßt wissen, daß die Abfindung als eine einmalige und endgültige bezeichnet und außerdem angegeben wird, daß die Abfindung gewährt wird für die seitens des Reiches aus Witu gezogenen Vortheile. Der Titel wird in der Lieber'schen Fassung bewilligt. Bei der Nachtragsforderung im Etat des Reichsamtes des Innern für einen vertragenden Rath, der namentlich mit der Praxis der Gewerbeaufsicht vertraut sein soll, verbreitet sich Abg. B e d e l (Sog.) über die Nothwendigkeit nicht nur der Bäderei-Verordnung, sondern mehr noch einer strengen Kontrolle der Bädereien in Bezug auf die Durchführung der Gewerbe-Ordnungs-Vorschriften. Staatssekretär Graf P o s a d o w s k y sagt, die Regierung wende der Angelegenheit ihr regstes In-
teresse zu. Vorausichtlich schon in der nächsten Session würde eine diesbezügliche Vorlage eingebracht werden können. Die weitere diese Sache betreffende Debatte ist nicht von nennens-
werthem Interesse. Der Titel wird genehmigt.

Eine längere Debatte entspinnt sich dann über den Vorschlag der Kommission, einen zur Förderung der römisch-germanischen Altertums-Forschung in Deutschland in den Etat des Reichsamts des Innern eingestellten Beitrag von 20 000 Mark nicht hier, sondern im Etat des Auswärtigen Amtes, Titel Archäologisches Institut, zu bewilligen. Das Haus tritt dem Kommissionsvorschlag bei. Nach kurzer Debatte werden alsdann die Nachtragsforderungen für die Marine (für Anlagen in Kiel) debattelos genehmigt, ebenso die für die Postverwaltung. Auch die Theuerungszulagen für Post-Unterbeamte werden nach kurzer Debatte ebenso der Rest des Nachtrags-Etats, genehmigt.



Die deutschen Truppen in Kiautschau sind mit den neuen Maschinengewehren ausgerüstet, die sich durch ihre leichte Transportfähigkeit in dem ziemlich hügeligen Terrain der Kiautschau und der Stadt Tsimo auszeichnen. Schon gleich nach der Besitzergreifung waren einzelne dieser Geschütze den deut-

schen Truppen mitgegeben. In den zwei Jahren haben sie sich so sehr bewährt, daß nunmehr die gesammten Mannschaften mit ihnen ausgerüstet sind. Wir führen unsern Lesern eine Uebung mit den neuen Maschinengewehren im Wilde vor.

Die Gesellschaft im Victoria-Hotel löste sich damals auf, um aber andere Spielzirkel zu Stande, in denen in erster Herr v. Kasper eine Hauptrolle gespielt haben soll. Kasper gewann und verlor an diesen Spielabenden ganze Summen. Im Jahre 1897 befand er sich in pecuniären Engenheiten, er hat schließlich sein ganzes Vermögen im verloren und viele Tausende von Mark zur Dedung der Spielschulden sich leihen müssen. Dann hat er sich aber glänzend herausgeholfen, und sein Spielglück wurde unendlich und fast sprichwörtlich, namentlich nachdem sich „die aus Neblig“, zunächst aus Offizieren bestehend, separirt, und insbesondere nachdem er mit Herrn v. Kröcher zusammen im Mai v. J. den „Club der Harmlosen“ gegründet, der zuerst im Centralhotel und dann im Hotel Minerva „Abende“ hatte. Während der zweimonatigen Lebensdieses Clubs sind große Summen im Baccarat gewonnen verloren worden. Mit Herrn v. Kasper soll Herr v. verbunden gewesen sein. Er, der Sohn eines Generals, war früher Leutnant im 2. Garde-Feldartillerie-Regiment, theilte v. Kaspers ungezügelter Spielerleidenschaft. Er soll unter den Wechselfällen des Spiels häufig in Verlegenheit gekommen sein, und sein Vater soll wiederholt Verurteilung gehabt haben, ganz gewaltige Summen zur Dedung Spielschulden zu opfern. Als v. K. schließlich, vielleicht in der Einwirkung seiner Spielsucht aus dem activen Dienst und a la suite gestellt wurde, hatte er keinen regelrechten Einkommen und nur einen Monatswechsel, der in gar keinem Verhältniß zu dem Aufwand stand, den er trieb. Er besuchte und fort die Spielabende der vornehmen Welt, hielt sich in Kutschen und Wagen, sowie einen Kammerdiener, bewohnte ein gutes Quartier in der Friedrich-Wilhelmstraße, machte Reisen nach Monte Carlo, Ostende, Paris, Baden usw. Dieser Umstand der großartigen Lebenshaltung, die sich mit den Einkünften nicht vertrug, ist ein Umstand, der auch bei Kasper und v. Schachtmeier zutreffen soll; er weist darauf hin, daß die drei Angeklagten gewerbsmäßige Glückspieler

Da einer der Vertheidiger in dem großen Berliner Spiel-
ter-Prozesse v. Rascher und Gen. eine längere Frist zur
Erläuterung auf die Anklage nachgesucht hat, ist es fraglich, ob
die Hauptverhandlung noch vor den Gerichtsferien wird statt-
finden können. Die auf fortgesetzten Betrug und gewerbs-
mäßiges Glücksspiel lautende Anklage richtet sich gegen den Re-
gierungsreferendar und Leutnant der Reserve Bruno v. Rascher
(Vertheidiger R.-A. Vincus 1), den Leutnant der Reserve Hans
v. Krücker (Vertheidiger R.-A. Dr. Schwindt) und den Kauf-
mann Paul v. Schachtmeier (Vertheidiger R.-A. Dr. Schach-
tel und Justizrath Dr. Sello). Die Anklage füllt etwa 150
Hefseiten und enthält viele Bemerkungen über die Geheim-
nisse des Falschspiels auf Grund der Erfahrungen des Crimi-
nalcommissars v. Manteuffel und der Ergebnisse der Hannover-
schen Spieler-Prozesse. Alle drei Angeklagten sind zuge-
höriger Rassen leidenschaftliche Spieler und haben seit Jah-
ren nicht nur in Berliner intimen Spielzirkeln, die von Offi-
zieren und Cavalieren gebildet wurden, manche Nacht am
Spieltische zugebracht, sondern auch die Rennen in Baden-Ba-
den, Hannover, Leipzig u. s. w. besucht, wo sich an den sport-
lichen Theil ein Jeu zu knüpfen pflegte. Besonders der An-
geklagte v. Rascher ist als energischer Spieler bekannt. In Ber-
lin wurden die Spielabende in verschiedenen Hotels, Kaffee-
häusern und Restaurants abgehalten. Schließlich hatte sich
eine Art Club gebildet, der aus Offizieren der Garderegimenter
jungen Beamten und anderen Herren „der Gesellschaft“ be-
stand. Sie spielten in den Jahren 1894—96 im Victoria-
saal, die Gesellschaft löste sich aber im Jahre 1896 wegen eines
unheilsamen Vorfalls auf, da man einen Bankhalter in dem
Verdacht hatte, ein untreuliches Spiel getrieben zu haben. Der
Bankhalter hatte sich schleunigst entfernt und als man sich dann
besorgen machte, die Karten einmal durchzuzählen, konnte festge-
stellt werden, daß an Stelle von sechs vollständigen Spielen
mit 312 Karten — 360 Karten vorhanden waren.

Sie werden aber auch von zahlreichen Theilnehmern der Spielabende bringend verdächtigt, dem Grundsatz „*corrigere la fortune*“ gehulbigt, d. h. insofern falsch gespielt zu haben, als sie die Karten an gewissen Merkmalen als hoch oder gering zu erkennen vermochten. Dieser Verdacht stützte sich nicht zum Wenigsten darauf, daß die drei Angeklagten mit dem betrichtigten Spieler Hermann Wolff eine innige Freundschaft pflogen. Wolff ist ein vielfach vorbestrafter Falschspieler, der auch schon im Zuchthause gesessen hat. Er war vor Jahren an der Affaire betheilig, in welcher dem Fabrikbesitzer Prinz-Reichenheim in einer Nacht im Spiel 100 000 Mark abgenommen worden waren. Wolff wurde damals wegen gewerbmäßigen Glückspiels zu vier Monaten Gefängniß und 3000 Mark Selbststrafe verurtheilt. Ein Mann von dieser Vergangenheit wurde durch Herrn v. Kröcher in die vornehme Spielergesellschaft eingeführt. Seit dem Mai 1898 sollen die drei Angeklagten mit diesem gewerbmäßigen Spieler innig verbunden gewesen sein. Sie saßen beim Spiel immer eng zusammen, hielten gemeinsam die Bank, halfen sich mit größeren Summen aus und sollen namentlich an den Sonnabenden, an denen großer Jeu-Tag war, sehr viel gewonnen haben. Der Verdacht, daß es da nicht mit rechten Dingen zugehe, verstärkte sich immer mehr, da die Angeklagten stets ein wunderbares Glück hatten und stets so lange gewannen, bis die übrigen Theilnehmer vollständig blank waren. Es fiel auf, daß sie häufig eine ganze Zeit lang pausirten und dann plötzlich regelrecht gewonnen, daß sie überaus häufig immer die ihnen günstigen Karten zulaufen u. s. w. u. s. w.

Schließlich sicherten die Vorgänge innerhalb des Clubs der Harmlosen in die Oeffentlichkeit durch, und nun hielt es Wolff für gerathen, sich schleunigst unsichtbar zu machen und zu entfliehen, so daß er nicht auf der Anklagebank Platz zu nehmen hatte. Zugleich mit ihm ist auch der Clubbier schnellstens in seine Heimath ergebirt worden. Bezüglich des Falschspiels wird es sich wesentlich um einen Indicienbeweis handeln, bei welchem das Gutachten des Criminalkommissars v. Manteuffel von Bedeutung sein wird.

Es folgt die zweite Lesung des Hypotheken-Bankgesetzes. Die Annahme des Gesetzes geschieht en bloc. Morgen 1 Uhr dritte Lesung des Gesetzes über den Invalidenfonds, Hypotheken-Bankgesetz, Invaliden-Versicherung.

Politische Tagesübersicht.

Wiesbaden, 13. Juni.

Deutschland.

Der Arzt in Stubenarrest.

Dieß man diesen Titel, so glaubt man den einer Humoreske vor sich zu haben. Leider ist die Sache eher das gerade Gegenteil. Die „Bad. Landeszeit.“ schreibt nämlich:

Der Bezirksarzt von Triburg wurde kürzlich in seiner Eigenschaft als Reserveoffizier von dem Major des Meldeamts Triburg eines Abends dienstlich auf's Meldeamt gerufen. Der Bezirksarzt erschien nicht, entschuldigte sich jedoch am anderen Morgen, daß ihn sein ärztlicher Beruf zu einer Wöchnerin gerufen habe, so daß es ihm unmöglich gewesen sei, zu erscheinen. Schon aber war vom Meldeamt die Meldung des Dienstvergehens ans Bezirkskommando nach Donaueschingen abgegangen, von wo dem Bezirksarzt dann ein zweiseitiger Stubenarrest auferlegt wurde.

Das liegt sich soweit noch ganz hübsch, man könnte es tollkühn für einen Scherz halten. Aber der Rumbige urtheilt anders darüber. In einem Staate, in welchem der Militärarzt, auch der des Beurlaubtenstandes, nicht als Arzt, sondern amtlich als Sanitäts-Offizier bezeichnet wird, kann es nicht Wunder nehmen, wenn er auch als solcher behandelt wird. Eins folgt aus dem andern. Während der Arzt und Sanitätsleutnant der Reserve in Stubenarrest saß, und dadurch an der pflichtmäßigen Ausübung seines Berufes verhindert wurde, schloß sich ein Einwohner von Triburg eine Kugel in den Kopf. Ein anderer Arzt war nicht aufzutreiben. Der Selbstmordversuch wäre wohl von Erfolg begleitet gewesen, wenn nicht der Bürgermeister von Triburg (pensionierter Offizier) den Bezirksarzt unter Uebnahme der Verantwortung veranlaßt hätte, den Stubenarrest zu brechen und dem Schwerverletzten zu Hilfe zu kommen, der dann auch am Leben erhalten wurde. Das badische Blatt schließt seinen Bericht mit den Worten:

„Der ganze Fall spricht in Anbetracht der besonderen Umstände, von der Wöchnerin bis zum Selbstmordanbitten eine so berechtigte Sprache, daß wir weiteres nicht hinzufügen brauchen.“

Es wäre eigentlich Sache des Reichstages, eine Aenderung dieses militärischen Bureaukratismus anzustreben.

Der Kaiser hörte gestern Morgen von 9½ Uhr an die Vorträge des Chefs des Zivilkabinetts von Lucanus, des Staatssekretärs Tirpitz und des Chefs des Marinekabinetts Freiherrn v. Soden-Wibran.

Der Kolonialrath ist gestern Nachmittag 1 Uhr unter dem Vorsitz des Direktors von Buchta im Reichstagsgebäude zu Berlin zu einer Sitzung zusammengetreten.

Die Minister und Staatssekretäre waren am Sonntag Abend der Einladung des Fürsten Hohenlohe zu einem Glase Bier gefolgt.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Ernennung des Reichsgerichtsrath Dr. Olschhausen in Leipzig zum Oberreichsanwalt.

Das Befinden des Großherzogs von Hessen, der an Varioloiden, einer milderen Form der Pocken, leidet, ist

Bunte Blätter.

* Aus der Heimath Wippachens geht uns folgende interessante Nachricht zu: Die Polizeiverwaltung von Vernaun fordert die Haus- und Grundeigentümer der Stadt auf, binnen acht Tagen das Gras von den Bürgersteigen und Fahrdämmen zu entfernen.

* Auch eine Verichtigung. Die „Kiel. Neuzeit.“ berichteten kürzlich, daß zwei Spitzbuben einer Frau auf offener Straße das Portemonnaie aus der Hand gerissen haben. Die Enttäuung der Diebe sei zweifellos groß gewesen, da der Inhalt aus 30 Pfennig bestanden habe. Daraufhin erhielt die Redaktion einen Brief, in welchem der Thäter mittheilte, daß er bei dem Raub keinen Komplizen gehabt, daß das Portemonnaie mehr als sieben Mark enthalten habe, so daß er sich einen vergnügten Tag gemacht habe, und daß er bitte, dieß zu veröffentlichen, „damit nicht immer falsch in den Zeitungen geschrieben wird.“

* Eine glückliche Jury. Die New-Yorker „New Notes“ melden: In einem Verbrecherprozeß, der kürzlich in New-York stattfand, lehrten die Geschworenen nach kurzer Rathung mit folgendem bemerkenswerthen Verdikt zurück: „Wir, die Jury in der erwähnten Sache, glauben kein Wort von dem, was die Zeugen beschworen haben, noch glauben wir, daß einer der Anwälte die Wahrheit gesprochen hat, oder auch nur dazu imstande gewesen wäre, selbst wenn sie sich die Mühe dazu genommen hätten.“

* Medaillen für deutsche Veteranen. In Brenham (Texas) wurden der California-Staats-Zeitung zufolge am 15. v. Mts. an 85 deutsche Veteranen aus den Kriegen von 1864, 1866 und 1870-71 die Kaiser Wilhelm-Gedenk-Medaille feierlich überreicht. „Das seltene Schauspiel“, so schreibt das citirte Blatt, „hatte eine sehr zahlreiche Menge herbeigelockt. Die mit der Jubiläums-Medaille geschmückten Leute waren meist wohlhabende Farmer, die seit vielen Jahren in Texas ansässig sind.“ Daß es unseren Landsleuten drüben wohlergeht, ist jedenfalls das Erfreulichste an dieser Nachricht.

nach Darmstädter Meldungen in fortschreitender Besserung begriffen.

Der Bundesrath hielt gestern Nachmittag 2 Uhr eine besondere Sitzung ab, in welcher die Robelle zum Gesetz über die Rechtsverhältnisse der deutschen Schutzgebiete nach dem Antrag des Ausschusses, dem sie überwiesen war, angenommen wurde. Die Vorlage geht unverändert dem Reichstage zu, um noch vor dessen Vertagung verabschiedet zu werden.

Ausland.

Dupuy gestürzt!

Was man schon längst vorausgesagt hatte, nämlich, daß Ministerium Dupuy werde kaum mehr einer langen Lebensdauer fähig sein, hat sich schnell bewahrheitet. Das Ministerium Dupuy ist, nach der neuesten Kunde aus Paris, gewesen!

Man wird diesem politischen Chamäleon nicht nachweinen. Er hat mehr in der Dreyfus-Affaire gesündigt als gut gemacht. Nur hat er es verstanden, sich stets schnell auf die Seite Derjenigen zu drehen, die Oberwasser hatten. So schien es noch vor 8 Tagen, als könne er doch noch am Ruder bleiben, zumal ihm die Kammer das große Vertrauensvotum nach den Vorgängen in Autueil stellte. Aber schon damals hat Cassagnac darauf hingewiesen, daß Charles Dupuy, so oft er Ministerpräsident ist, dem Präsidenten der Republik Unglück bringe. Einer wurde ermordet, einer fortgeleitet und einer starb. Auch dem jetzigen Präsidenten Loubet gegenüber hat er eine immerhin sehr sonderbare Rolle gespielt. Das Komplot in Autueil hat er nicht verhindert, trotzdem es ihm bekannt war und trotzdem er es konnte. Und am letzten Sonntag hat er ein solches Polizei-Aufgebot herangeholt, daß er die der Republik günstigen Kundgebungen sogar damit erstickte.

Und das war sein Verberb.

Der Sozialist Viviani interpellirte in der gestrigen Kammer Sitzung über das Verhalten der Polizei. Vaillant führt aus, daß die Zwischenfälle erst dann einen bedenklichen Charakter angenommen hätten, als die Polizei eingeschritten sei. Sie hätte sogar Leute geschlagen und gestochen, die nichts gerufen hätten als „Es lebe die Republik!“ und „Hoch Loubet!“ Dupuy erwiderte, das Fest sei ein republikanisches gewesen, das gebe er zu, aber ein Fest aller Republikaner und nicht nur einzelner Gruppen. Die Debatte wird heftiger und die Regierung erklärt natürlich, keine andere Tagesordnung annehmen zu wollen als eine solche, in welcher die Kammer ihrem vollen Vertrauen für die Regierung Ausdruck gebe. Nachdem nacheinander 6 Tagesordnungen von der Kammer abgelehnt worden sind, wurde mit 366 Stimmen folgende angenommen:

„Die Kammer ist entschlossen, nur eine solche Regierung zu unterstützen, welche ihrerseits die republikanischen Institutionen mit Energie durchzusetzen und die öffentliche Ordnung aufrecht zu erhalten bestrebt ist.“

Alsdann geht die Kammer zur Tagesordnung über. Die Minister aber erheben sich insgesamt, gehen zum Elisee und bieten Loubet ihre Demission an.

Ein aus Teheran eingelaufenes Telegramm meldet, daß die Pest in Duffire aufgetreten ist. Mehrere Eingeborene sind erkrankt. Bis jetzt sind 30 Todesfälle zu konstatiren. Die persische Regierung, unterstützt von englischen, französischen und russischen Ärzten trifft energische Maßregeln zur Einschränkung der Krankheit.

Aus der Umgegend.

* Vierstadt, den 11. Juni. Vom Wartthurm feste schreibt man uns noch: „Wer zählt die Völker, nennt die Namen, die gastlich hier zusammen kamen?“ Diese Dichterworte konnte man auch mit vollem Rechte auf das heutige Fest des Verschönerungsvereins anwenden. Die Zahl der herbeigeströmten Menge konnte nur nach Tausenden geschätzt werden. Am dem ersten Tische, an welchem ich gegen 3 Uhr schon Platz fand, lagte ein biederer Bäuerlein: „Ach, was soll das noch mit dem Wetter geben; unsere ganze Hoffnung hatten wir auf das Wartthurfest gesetzt und nun bringt uns dieses auch noch keinen Regen.“ Ich nahm nun Partei für den Verschönerungsverein und erklärte, daß dieser gewiß nicht die Schuld daran trage, da er gerade dieses Jahr das Fest einige Wochen früher bestimmt habe, um es einige Male verlegen zu können und so der Gefahr entrückt zu sein, nicht in die rauhe Jahreszeit hinein zu kommen. Das Konzert beginnt unterdessen; die 80er mit 16 Mann und ihrem ausgezeichneten Musikdirektor, Herrn Münch, thun ihr Bestes, während sich bei Solo- und Pianostellen die Karouffelsorgel hemmelt, die Instrumente zu überhören. Mir stand ein Schicksal irgend welcher Natur bevor, dessen war ich gewiß. Es war mir nämlich ein Radfahrer begegnet mit der Nr. 1313 und der erste Kellner, der mich zu bedienen die Ehre hatte, zeigte ebenfalls Nr. 13. „Also eine dreifache Unglückszahl, das kann nett werden, so dachte ich bei mir. Ich will mich einmal umsehen und mache einen Rundgang. Aus sechs Krathnen lief es fortwährend und machte ich die Beobachtung, daß die Feldweibel, das heißt auf dem Bier, ziemlich annehmbar waren. Das Karouffel machte auch immer nur einige Male rund und man merkte, daß es hier ebenfalls gilt. Die Schleichbuben konnten über schlechtes Geschäft ebensowenig klagen. Eine Würfelstube war insofern interessant, als jedesmal die Nummer über und unter der Geworfenen mit fünf bis 20 M. herausgekommen war. Um fünf Uhr begann unter reger Theilnahme die Kinderpolonaise.“

Es war schon 6 Uhr und alles war glatt abgelaufen; die drei mal 13 hatte ich beinahe vergessen. Da kommt die Musik auf den Platz der Söner, die Sänger eilen herbei, und da ich ein Gefangnist mit Musik für mein Leben gerne höre, stelle

ich mich ziemlich dicht dazu. Doch das sollte ich bald zu bereuen haben. Der Dirigent, Herr Gerhardt, erhebt den Stab, es erschallen die Donauwellen und das Gebränge wird immer toller. Da sehe ich mir meine nächsten Bedrücker einmal an. „Na, eine nette Umgebung“, denke ich; nämlich zu meiner Rechten einen etwa 70jährigen Mann, der furchtbar noch etwas Unbestimmtem roch, zu meiner Linken eine circa 200pfündige alte Mairone, die mir in mein rechtes Ohr schnauzte, hinter mir eine Kindergärtnerin mit 2 hoffnungsvollen Söhnchen, die sich gerade anstücken, dem Rand meines neuen Strohhutes ein anderes Facon zu geben und, auf auf vor mir ein finstler dreinblickender schwarzer Herr, der mir meine Hühneraugen revidirte. Wie mir nun in dieser geistig nicht beneidenswerthen Situation so schnell ein rettender Gedanke kam, wundere mich noch eben. Ich nahm mein Cigarettenetui heraus, in welchem ich noch eine habe von der Sorte zu zwanzig. Im Nu war sie angezündet, einige Züge nach links, rechts, hinten und vorn und das Rezept hat geholfen. Ich stand bald ebenso frei, wie der Dirigent; und wollte sich mir wieder der Eine oder Andere nähern, nun hatte ich eine nicht versagende Waffe. Das verächtliche Flüstern in meiner nächsten Umgebung genirte mich nicht im Mindesten. Das Stild war zu Ende, ich verlor mich in der Menge und aus Angst, ich könnte vielleicht morgen in den General-Anzeiger, will ich meine Unthat lieber selbst bekennen. Zu rühmen ist die Ausdauer einiger Bierstädter Jungens; standen dieselben doch zwei Stunden lang an der Wurstwelle, um ja nicht zu spät zu kommen. Leider bekamen einige davon doch keine Wurst, das hat mir wehe. Erwähnt muß noch ein verunglückter Aumenauer Bergmann werden, der durch Verkauf der Schilderung des Grubenunglücks zu Karovin ziemlichliche Geschäfte machte. Die Hauptsache war, es wurde schön getrunken und wer keinen Platz bekam, der nahm zuweilen einen Stiefelhock. Die Polonaise für Erwachsene fand eine rege Theilnehmung. Bei Eintritt der Dunkelheit wurde ein Feuerwerk abgebrannt, worauf der Verschönerungsverein mit der Musik abzog. Der Wirth des Wartthurms hat auf's Neue bewiesen, daß er selbst bei außerordentlichem Andrang den Bedürfnissen des Publikums voll und ganz entsprechen kann. Auf dem Heimwege konnte man nun manches Mädel, das allein gekommen war, mit Begleitung sehen. Aber auch Herren waren darunter, die nicht mehr allein waren. Wie die nun zu Hause fertig wurden, darüber schweigt die Geschichte. Denn deren Begleiter war — ein Affe.

* Vierstadt, 12. Juni. Das so schön und friedlich verlaufene Wartthurfest am gestrigen Tage fand einen recht angenehmen Abschluß. Es kam nämlich unter einer Gesellschaft aus Wiesbaden zu einem Wortwechsel, dem bald Thores folgten. Der eine schlug dem anderen mit seinem Stock auf den Kopf, worauf der andere mit dem Messer antwortete und seinem Angreifer einen Stich in die Brust verleihte. Herr Gensdarm Jansen, welcher noch anwesend war, stellte die Personalfest und so wird dieser Rauferei bald ein gerichtliches Nachspiel folgen. Die Verwundungen sind zum Glück nicht bedeutend. Genannter Thors spielte sich etwas nach 10 Uhr ab.

* Dohheim, 10. Juni. Der gestern Abend vom Wiesbadener Freidenkerverein in der „Krone“ veranstaltete Vortrag über das Thema: „Was wollen die Freireligiösen und die Freidenker?“ schloß das Vortragslokal bis auf den letzten Platz. Eingeleitet wurde derselbe (sich schon kurz gemeldet) durch eine kurze Ansprache des Herrn Kiet, worin dieser für das zahlreiche Erscheinen dankte und anforderte, sofern man mit den Ausführungen des Referenten übereinstimme, dann und wann den Erbauungen der Deutschchristlichen (freireligiösen) Gemeinde oder den Sitzungen des Freidenkervereins in Wiesbaden anzuwohnen, wo man dieselben Grundsätze pflege und jederzeit willkommen sei. — Erwähnt sei besonders, daß sich unter dem Auditorium auch Herr Delas Eibach befand. — Herr Dr. Wille bezeichnete als Freiheit die Uebereinstimmung des Willens und Könnens und verlangte, es nur in der Freiheit die Entwicklung der Menschheit zu überhöhen Mühe erreicht werden könne, als Panacee zugleich wider den Rückschritt, freien Gedankenanstausch, Freiheit der Rede, der Presse, des Versammlungslebens, damit sich der Geist bilde, das Herz veredele. Jeder geistige Zwang halte die Entwicklung der Menschheit zu größerem Glück, zu größerer Vollkommenheit auf. Es sei eben so Unrecht, die Menschen zu verfolgen, als Ueberzeugung wie der Farbe ihrer Haare und Augen wegen, dem Weibes habe man nicht nach eigenem Willen, sondern als Produkt der Verhältnisse. Man sollte Achtung vor jeder Ueberzeugung haben. Auf die Dauer sei durch die gewaltsame Unterdrückung fremder Ansichten nichts zu erreichen: Denn die Gedanken zerbrechen die Schranken (der Tyrannei), und die Gedanken sind frei. Jeder Blick in die Natur befinde den Segen des Geistes von der freien Entfaltung der Kräfte. Nicht anders auf geistigen Gebiete. Leider lasse die geistige Ausbildung heute noch viel zu wünschen. 95 pCt. unserer Bevölkerung sei außer Stande, die geistigen Anlagen nach Belieben zu entfalten, weil ihnen die Mittel dafür nicht zur Verfügung ständen. Wie gewaltig würde die Kultur fortwähren, wollte man auch ihnen, wie das nur billig, die geistigen Schätze erschließen! Nicht nur die Freiheit, sondern auch Wohlstand erstrebten Freidenker und Freireligiöse für das Volk. Die Freireligiösen seien nur eine Spezialität der Freidenker insofern, als sie ihre Wirksamkeit mehr auf das religiöse Gebiet verlegten. Sie seien Feind jeder vorgeschriebenen Glaubenssage, weil die Religion nur Werth habe als Produkt unserer Ueberzeugung. Eine feste religiöse Grundlage habe nur, wer seine Religion auf die Vernunft baute. Keine Stillstand, ewiges Fortschreiten auch auf diesem Gebiete. Nicht auf den Lippen, im tiefsten Innern müsse die Religion wohnen. Die Freireligiösen verlangten freie Selbstbestimmung nach Maßgabe der Fortschritte in Kunst und Wissenschaft. Das sei keineswegs eine Negation. Wer sich abschleife von der Wissenschaft, befunde dadurch, daß er sie nicht schenke habe. Keineswegs seien die Freireligiösen Gegner der Religion. Sie wollten sie nur verjüngen, damit sie nicht in Marasmus verfalle. Sie verachteten die Heucheler, die sich anders gebe als sie empfinden. Ihre Kinder wollten sie zu Tugenden der Eitlichkeit machen, indem sie alles Unwahre von ihnen abhielten. Zum Schluß forderte Redner auf, sofern man Herzen nicht mehr mit den alten Religionen harmonisire, daß man sich auch äußerlich von ihnen trenne. — Herr Delas Eibach äußerte, nachdem aus der Versammlung heraus Herrn Dr. Wille gedankt und ihm ein reichliches Hoch gebracht worden war, kurz seine Ansicht. Er gab dabei

lokales.

Wiesbaden, den 13. Juni.

*** Kaffee Wettstreit und Kaiserpreis.** Gestern Abend hielt Herr W. Geis im großen Saale des Gesellschafts-Hauses den angekündigten Vortrag über den Kaffee Wettstreit, wie er denselben in Hacht und im Main-Taunus-Sängerbund gehalten hat. Nach kurzen Vorbemerkungen über die Vorgeschichte zu dem Kaiserpreis und nachdem er den Umlauf des Kaiserpreises und das Vorgehen des Kaisers zu Gunsten des deutschen Sängertums motiviert, besprach er in sachgemäßer Weise die Leistungen der einzelnen, namentlich der preisgekrönten Vereine, die Auswahl der selbstgewählten Chöre und die beiden Preischöre und schilderte in begeisterten Worten die Preisvertheilung, die auf alle Zuhörer, die in lautloser Stille den warm empfundenen Worten des Vortragenden lauschten, einen gewaltigen Eindruck machten. Sodann zog er aus dem Kaffee Wettstreit die Lehren für das deutsche Sängertum im Allgemeinen und für die Wiesbadener Sängerschaft insbesondere. Diese Lehren bezogen sich auf Auswahl der Chöre und auf die Art des Studiums, bezw. des Probehaltens. Das waren goldene Worte, die von allen Vorfänden und Dirigenten beherzigt werden sollten. Herr Geis bezog sich hierbei auf seine langjährigen Erfahrungen, auf seine Studien und auf die verschiedenen Gesangswettstreite, wobei er als Preisrichter fungierte, so noch in den letzten Wochen in Ballenbar a. Rh. und Steinheim bei Hanau. Nach seiner Meinung sollten die Programme 3 Theile enthalten:

1. Das große Kunstlied, das in edlen Formen sich in Melodie und Satz an das Volkthümliche des Männerchors anschließt. Hierbei sollen orchestral gedachte, überkünstelte Chöre, die ohne Rücksicht auf Umfang und Ausdauer der menschlichen Stimme componirt sind, ausgeschlossen bleiben. Damit soll nicht gesagt sein, daß alle großen Chöre nicht mehr gesungen werden sollen. Chöre, wie „Grab im Busento“, „Es muß doch Frühling werden“, „Weiden Sänge“, Schubert's und Schumann's Chöre, und viele andere wurzeln im Volkthümlichen und sind schöne und dankbare Aufgaben der Vereine.

2. Das volkstümliche Lied, von manchen Herren achtselndend Niederstufes genannt. Hierin gehören die herrlichen Schöpfungen eines Kreuzer, Mendelssohn, Marschner, die besseren Chöre von Abt &c.

3. Das ewig schöne, ergreifende Deutsche Volkslied. Noch immer nicht genug wird diese Perle der deutschen Dichtung von den Vereinen gewürdigt. Das sind Lehren, die auch für die Wiesbadener Sängerschaft Bedeutung haben. Sodann erklärte der Vortragende, daß es leider zu beklagen ist, daß die Wiesbadener Vereine nicht auf der Höhe der guten Vereine stehen, wie sie in Cassel zu hören waren. Herrlichkeit und Reinheit sind die Gründe für diese betrübende Erscheinung. Er verspricht sich von dem Zusammenschluß der Vereine, bei Wahrung der Selbstständigkeit der einzelnen Vereine, zu einem Wiesbadener Sängerbund, für den etwa alle 4 Wochen eine gemeinsame Probe zu halten wäre, neues Leben und neue Schaffensfreude. Klassenunterschiede müssen beim Deutschen Liede schwinden. Unsere Brüder in Amerika sind uns darin über. In den einzelnen Vereinen werden die von einer Commission bestimmten Chöre vorbereitet, der Bundesdirigent, als welcher Herr Geis den allgemein beliebten und anerkannten Professor Mannhardt vorschlägt, soll die Vereine zusammen und wir bekommen Gesamtchorleistungen, die auf den Sänger und den Zuhörer von unbeschreiblicher Wirkung sind. Es war erfreulich zu bemerken, wie gerade dieser Vorschlag von vielen lauten Beifallskundgebungen begleitet wurde. Der mit gehobener, innerlich bewegter Stimme gesprochene Schluß mit dem Hoch auf das deutsche Lied und den großen Protektor desselben, unsern Kaiser Wilhelm II. rief stürmischen, minutenlangen Beifall hervor. Herr Geis sprach ca. 1 1/2 Stunden in zündendem freiem Vortrag und seine Rede machte auf die zahlreichen Zuhörer, Vertreter aller hiesigen Gesangsvereine, einen tiefen Eindruck. Unter Leitung des Herrn Musikdirektors Seibert vereinigten sich alle Sänger zu dem Vortrag des Liedes: „Das ist der Tag des Herrn“, welches gewaltig durch den Saal ertönte. Herr Seibert hat durch seine Anwesenheit auf's Neue sein Interesse an der Wiesbadener Sängerschaft bewiesen und es wäre erfreulich gewesen, wenn auch andere Fachleute sich dem Vortrag angeschlossen hätten, sicherlich hätten sie manches Lehrreiche erfahren. Auch heute noch hält Herr Geis an dem Vorschlag fest, die Wiesbadener Sängerschaft möge einig sein und dahin wirken, daß das nächste Kaiserfest in unseren Mauern stattfindet. Erwähnen müssen wir noch, daß der Vortragende seine Freude über den Beschluß des Männergesangsvereins, am nächsten Kaiserfesten Theil zu nehmen, ausdrückte; im anderen Fall hätte er den Vorschlag gemacht, daß aus dem neu zu gründenden Bund ein Chor von 250 Sängern ausgewählt würde, der die Farben Wiesbadens zu verteidigen hätte.

*** Die Anlage des Viebricher Quais,** respektive das, daß im nächsten Haushaltsplan des Staates ein entsprechender, angemessener Staatsbeitrag eingestellt wird, erscheint, wie der „Viebr. Z.“ aus Berlin mitgetheilt wird, gesichert, wenn die Städte Wiesbaden und Viebrich sich nunmehr in einigen Wochen schlüssig machen, den Bau nach dem letzten vom Magistrat in Viebrich aufgestellten und von der Stadtverordneten-Versammlung im allgemeinen gutgeheißenen Projekte zur Ausführung zu bringen. Das wäre also das von uns jüngst widergegebene. Nebenher läuft noch ein Projekt, die Quaianlagen bei Schierstein zu errichten.

*** Die Straßenreinigungs-Commission** war gestern Nachmittag zu weiteren Beschlüssen zu einer Sitzung zusammengetreten. Das Resultat derselben war das, an den Magistrat das Ansuchen zu stellen, zunächst eine Kostenaufstellung anfertigen zu lassen, auf Grund deren man in weitere und abschließende Beratungen eintreten könne.

*** Die Frage bezüglich der Wasserlieferung für das Augusta-Viktoria-Bad** wird dem Finanzausschuß in einer für nächsten Montag anberaumten Sitzung beschäftigen.

[] Schwurgericht. Außer den 4 bereits zu Verhandlung während der am Montag nächster Woche beginnenden Schwurgerichts-Session vorgemerkten Fälle, werden deren aller Voraussicht nach nur noch zwei auf der Rolle erscheinen.

*** Das Fahrrad ein unentbehrlicher Gegenstand.** In einer Freitag erlangten Entscheidung des Reichsgerichts wird festgestellt, daß auch ein Fahrrad unter Umständen zu den unentbehrlichen, einer Pfändung nicht unterworfenen Gegenständen gehören kann.

*** Mehrere Mitglieder des hiesigen Hoftheaters** werden, durch das lebenswichtige Entgegenkommen Herrn von Hülsen unterstützt, am Sonntag, den 25. d. M. in Adelsheim zum Besten des Krankenhauses ein Concert veranstalten. Mitwirkende sind Frä. Robinson, Herr Professor

zu, daß es ihn mit tiefem Schmerze erfüllte, wenn diese Versammlung so zahlreichen Besuch aufweise, während es in seiner Wiege leer sei. — Die Versammlung schloß gegen 11 1/2 Uhr.

[] Schierstein, 16. Juni. Der Schreinermeister Eduard Kr. von hier gehört zu einer Schreinervereinigung, welche beim neuen Rathhausbau gemeinschaftlich auf die Schreinerarbeiten submittirt hatte, und welche daher im hohen Maße über den Schreinermeister Deubelmoser erzürnt waren, als dieser, entgegen der getroffenen Absprache, für sich submittirte und eine Offerte einreichte, welche gegenüber der gemeinschaftlichen der Gemeinde vortheilhafter war. Kr. und Deubelmoser sind Vandalen und waren diesem ziemlich intim befreundet. Eines Tages, in der Zeit ihrer Freundschaft, hatten sie über die Rentabilität ihrer Häuser gesprochen und es war dabei D. die unbedachte Aeußerung entfallen, wenn einmal ein warmer Wind über sein Haus wegfahren wolte, so komme er zu einem schönen Bauplatz. Dieses Vorfalls erinnerte sich Kr. im Juli v. Js. Er drohte, der Staatsanwaltschaft von Wiesbaden Mitteilung zu machen, sofern er seine an die Gemeindebehörde abgegebenen Offerte nicht zurückziehe und er erreichte auch nicht nur dieses Ziel, sondern als er später unter derselben Prüfung 50 verlangte, wurde ihm auch dieser Geldbetrag anstandslos übergeben. Nicht lange nachher indeß kam es wegen der Rückzahlung der Summe zu einem Civilprozeß. Als sich in diesem Verlauf Kr. bereit erklärte, endlich zu erheben, es sei nicht wahr, daß er D. durch Drohungen zur Hergabe des Geldes bestimmt habe, wandte er seinerseits sich an die Behörde und ersuchte wieder Kr. Strafanzeige. Dieser stellte aber die ihm vorgeworfene Erpressung in Abrede. Schuldig befanden jedoch dieselben in 6 Wochen Gefängnis.

*** Erbenheim, 13. Juni.** Gestern Abend trug sich vor unserem Dorfe ein schwerer Unglücksfall zu. Die Pferde eines beladenen Fuhrwerks der Gerbermühle bei Wallau waren durchgegangen. Der Fuhrmann wollte noch schnell auf den Boden springen, um die Fügel zu ergreifen, wurde aber von einem herabstürzenden Getreidefack vor die Käder geworfen, die ihn über den Leib gingen. Er war sofort todt. Die Leiche wurde in das hiesige Leichenhaus geschafft.

*** Nordenstadt, 12. Juni.** Gestern fand hier, begünstigt durch prächtiges Wetter, das Gustav-Adolf-Fest des Zweigvereins Wallau statt. Das Gotteshaus war bis auf den letzten Platz gefüllt. Nach einem schönen Gesange des hiesigen Kirchenchores und dem Gemeindegesange befiel Herr Pfarrer Herberich aus Viebrich die Kanzel, um die Festpredigt zu halten. Seine Worte zu Grunde: die Ernte ist groß, aber wenig sind der Arbeiter. Der Festprediger verband es, so recht aus dem Leben die Noth der Glaubensgenossen in der Jetztzeit zu schildern und seine Zuhörer dadurch für die Sache des Vereins zu erwärmen. Die Kollekte beim Ausgang der Kirche ergab 63 M. Dieselbe wurde der Gemeinde Sündlingen bei Höchst überwiesen. Nach einer halbstündigen Pause begann die Nachfeier auf dem schattigen Gartengelände in der Nähe des Dorfes. Dort eröffneten die Schulkinder die Feier mit dem Gesange des Liedes: „Mit dem Herrn sang Alles an.“ Dann begrüßte Herr Dehn Dr. Pindenberg die große Festversammlung, indem er hinst auf die Aufgabe des Gustav-Adolf-Vereins. Nun folgten Gesänge der Schüler und des Kirchenchores bezw. des Gesangsvereins „Concordia“ in Abwechslung mit Ansprachen der Herren Pfarrer Herberich, Korthauer-Hochheim, Küster-Hochst. Wolff-Rauschenheim und Heyneshier. Die Nachkollekte ergab zunächst aus einer Privatpforte für Sündlingen 6 M., dann 18 M. 86 Pf. für Fildersheim und endlich nochmals zur Stützung eines Fiskus für die Fildersheimer Kirche 26 M. 60 Pf. Insgesamt also gesammelt wurden 174 M. 46 Pf. Die Beisammeln im Dekanate Wallau betrugen zusammen 67 M. 6 Pf. und zwar aus Biedenheim 32,55 M., Nebenbach 12,87 M., Bildhausen 9,60 M., Dilsheim 72,10 M., Biedenkopf 56,64 M., Hofheim 75,85 M., Hochheim 153,60 M., Fildersheim 52,55 M., Massenheim 47,20 M., Nordenstadt 50 M., Wallau 48,70 M. und Fildersheim 59,40 M. Die Kirchenkollekte betrugen sich auf 64,63 M. — Das Fest nahm einen guten Verlauf und bewies, daß man auch hier den Grundsatz heiligt: „Lasset uns Gottes thun an Jedermann, allermeist aber an den Glaubensgenossen.“

nd Erbach, 11. Juni. Der Landwirt Franz D. verhandelte seinen Ochsen gegen einen anderen des Handelsmannes J. H. Da nun der Ochse den Erwartungen nicht entsprach, so führte D. das Thier kurz entschlossen wieder dem J. zurück und stellte dasselbe, da H. von einer Rückgängigmachung des Kaufes nichts mehr wissen wollte, einfach auf die Straße, ohne es anzudeuten. Da stand das arme Thier den ganzen Tag in der Sonnenhitze. Mitleidige Menschen brachten ihm etwas Futter und Wasser und am Abend endlich erbatte sich seiner die Polizei und brachte ihn in einem hiesigen Stalle ein. Es wäre wohl auch Sache des Thierärztsvereins, hier ein Wort zu sprechen, zumal es nicht das erste Mal war, daß solches passirte.

*** Bad Bertrich (Reg.-Bezirk Koblenz), 10. Juni.** In Remulus sind gestern von 80 Häusern 32 niedergebrannt.

[] Langenschwalbach, 12. Juni. Die vorgestern vorgenommene Bürgermeistereiwahl vereinigten die meisten Stimmen auf den bisherigen Beigeordneten Herrn Aug. Bessier.

[] Frankfurt, 12. Juni. Der gestrige Besuch der Landwirthschaftlichen Ausstellung vom Lande war so stark, daß sich die Eisenbahnverwaltungen bequemen mußten, nach einer Anzahl Extrazüge außer den bereits angeordneten auszusenden. — In dem Samstags Nachmittag 4,30 Uhr von Berlin kommenden Zuge wurde ein älterer Herr während der Fahrt von einem tödtlichen Schlaganfall getroffen.

Von Nah und Fern.

Auf der Zeche „Eintracht“ bei Essen wurden 4 Bergleute durch Steinfälle verschüttet und getödtet. — In Sevelsberg bei Hagen stürzte der Anstreicher Wienberg mit dem Gefellen Trost vom Gerüst. Letzterer wurde getödtet, ersterer schwer verletzt. — In Zürich ist die 38jährige Restaurationskellnerin Kleinherr in ihrem Zimmer mit eingeschlagenem Schädel aufgefunden worden. Es ist noch nicht aufgeklärt, ob Lustmord oder Raubmord vorliegt. — Auch in San Pedro de Macoris in Spanien hat ein heftiger Sturm große Verheerungen angerichtet. 150 Häuser wurden zerstört und viele Personen getödtet.

Mannhardt (Mabler), Herr Königl. Kammerfänger Julius Müller, sowie dessen Bruder Herr Concertfänger Adolf Müller aus Frankfurt a. M.

*** Eine Zweigstelle des deutschen Flottenvereins** ist am Sonntage nach einer diesbezüglichen Versammlung in der Turnhalle auf der Hellmuthstraße gegründet worden. Herr Stadtrath Kalle gab einen Ueberblick über die Begründung und die Ziele des Vereins, der das Interesse und Verständnis des Volkes für die Aufgaben und die Bedeutung der Flotte wecken will. Nach ihm sprach der Sekretär des Verbandes, Herr Victor Schweinburg-Berlin, der mehr das Geschäftliche des Vereins darlegte. Die aufgestellten Statuten wurden genehmigt und für den Ausschluß der Geschäftsstelle vorgeschlagen die Herren Gymnasialdr. Dr. Preuer, Stadtrath Emil Hees, Hoftheater-Intendant v. Hülsen, Stadtrath Kalle, Kanzleirath Port, Polizeipräsident Prinz von Ratibor, Kontreadmiral z. D. Rieger, Landrath Graf Schlieffen und Postdirektor Lamm. Zu Rechnungsführern wurden gewählt die Herren von Hagen und Dr. Scholz. Das Präsidium bittet die in organisierten Landesstellen wohnenden Mitglieder dringend, sich fortan in allen Vereinsangelegenheiten an ihre Ausschüsse oder Geschäftsstellen zu wenden, insbesondere Zahlungen nur an diese zu leisten.

*** Ein häßlicher Zwischenfall** ereignete sich am Sonntag Mittag bei der Festafel des Mittelrheinischen Seglerverbandes in Niederwalluf, die ursprünglich als Nachfeier der Frühlings-Regatta auf dem Rheine gedacht war. Admiral Rensing hatte das fernige Bürgerthum, als dessen Vertreter er auch sich betraute, betont und damit auch die Weisheit des Kaisers in Verbindung gebracht, dem sein Hoch galt. Da tritt aus der Zahl der Festteilnehmer ein Franzose auf den Redner zu und meinte in gebrochenem Deutsch: „Mein Herr Admiral, Sie haben gedacht eben „unseren“ Kaiser in dem Glauben, Sie Deutsche seien ganz unter sich. Ich habe aus vollem Erzen mit eingestimmt auf Ihren siebenwärtigen gnädigen „Erzher.“ Admiral Rensing hat darauf die Anwesenden, diese Galanterie mit ihm als Zeichen der guten ehrlichen Gesinnung zu begrüßen, die wir leider nicht oft in französischen Blättern finden, aber stets dann, wenn Franzosen als Gäste unter uns weilten. Wenn sich einmal unsere gemeinsamen Interessen voll ausleben, wären wir die mächtigsten Verbündeten der Welt!“

Reise-Abonnements.

Diejenigen unserer verehrlichen hiesigen Abonnenten, welche beabsichtigen, auf unsere Zeitung auch während der Reisezeit zu abonniren, machen wir auf Folgendes aufmerksam:

1. Für Abonnenten, die ihren Aufenthaltsort während der Reise oft wechseln, eröffnen wir ein Abonnement auf beliebige Zeit. Die Zustellung der Zeitung geschieht täglich per Streifband und kostet incl. Abonnementsgeld für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 35 Pfg., für die übrigen Staaten 45 Pfg. pro Woche.

2. Die verehrl. auswärtigen Abonnenten bitten wir, behufs Ueberweisung ihrer Zeitung nach einem anderen Ort sich nicht an uns, sondern nur an das Postamt ihres Wohnortes zu wenden, welches gegen Erstattung von 50 Pfg. Schreibgebühr die Ueberweisung besorgt. Von unserer Seite ist ein derartiger Ueberweisungsantrag durchaus unzulässig. Die Rücküberweisung geschieht kostenlos.

„Wiesbadener General-Anzeiger“

(Mündliches Organ der Stadt Wiesbaden).

*** Von der Sängerschaft nach Ems,** welche die unter Leitung des Herrn Karl Schauf stehende Gesangsriege des Turnvereins am verfloffenen Sonntag unternahm, schreibt man uns: 8 1/2 Uhr war's, als unser Extrazug, der den Weg über Niederhausen-Limbach genommen hatte, im Emser Bahnhofe einlief. Dort wartete der Präsident des Emser Turnvereins, Herr Wagner, mit einigen Turnern, die in lebenswüthiger Weise die Führung übernahmen. Zunächst ging es in's Vereinslokal, Rest. J. C. Fild, allwo in gemeinsamem Kreise das Frühstück eingenommen wurde. Hierauf trennten sich die Theilnehmer in einzelne Gruppen, um Ausflüge in der nähere Umgebung zu machen. Nachmittags 4 Uhr hatte sich natürlich Alles im Kurgarten eingefunden, um am dem Kongerzte theilzunehmen, das in Abwechslung mit den Vorträgen der Kapelle des 2. rhein. Inf.-Regl. von Goeben vor sich ging. Die Gesangsriege erntete großen Beifall und entzückte besonders, wenigstens ließ sich das leicht aus den Aeußerungen des Publikums, das sich sehr zahlreich eingefunden hatte, entnehmen, mit seinen volksthümlich gehaltenen Liedern. Bruch's „Vom Rhein“, Storch's „Nachtzauber“, Schauf's „Reiters Lieb“ und „Ich höre ein Vöglein pfeifen“, Berlet's „Das Grab im Busento“, Abt's „Maienacht“ und „Heimweh“ und „Im schönsten Wiesengrunde“, das waren die Programmnummern. Nach dem Kongerzte amüsierte man sich noch im Turnlokal, wohnte dann dem venetianischen Nachtfeite auf der Bahn zum Theil bei und trat abends 9 Uhr in frohlicher Stimmung die Heimreise an.

*** Aus dem Handelsleben.** In das hiesige Firmengerister wurde unter No. 1553 die Firma „J. J. Hoff“ zu Wiesbaden und als deren Inhaber der Fischhändler Johann Jakob Hoff hier eingetragen.

F. Auch ein Straßenbildchen! Gestern Nachmittag sah ein Dienstmann mit einem Mädchen auf einer Bank in der Wilhelmstraße und beide schliefen den Schlaf der Gerechten, sorglos und — Bezauberten. Er lag auf ihrem Schooß und sie hielt die Dienstmagd. Natürlich großes Aufsehen, das in stiller Heiterkeit überging, als man erfuhr, der Dienstmann habe — eine fraule Frau zu Hause. Ein Schuhmann weckte die Beiden.

Handfertigkeitarbeiten. Wie aus dem Anzeigenteile des vorliegenden Blattes ersichtlich, werden den Schülern die im Winterhalbjahre 1898/99 in den Handfertigkeitstursen der Gewerbeschule angefertigten Arbeiten am Mittwoch, den 14. Juni cr., Nachmittags 5 Uhr, ausgestellt.

Straßenschließung und -Öffnung. Der alte Verbindungsweg zwischen der Elisabethen- und Kapellenstraße, am sogenannten Treppchen, wird heute geschlossen und dafür der neue von der Elisabethen- nach der Kapellenstraße an Augenheilklinik vorbeiführende Weg dem öffentlichen Verkehr übergeben.

Nächtliche Anheftung? Die Bewohner des Nerothals und der Elisabethenstraße waren am Samstag nicht wenig überrascht, als Abends gegen 11 Uhr noch ein kleiner Zug mit Musik durch die Straße marschierte. Die Teilnehmer sollen von einem Waldfest heimgekehrt sein. — Das hätten sie allerdings auch ohne Musik thun können.

Der Fall Zummel. Bekanntlich wurde in der letzten Stadtverordneten-Versammlung die Angelegenheit des Herrn W. Zummel in für diesen ungünstigen Sinne durch die bestellte Kommission erledigt. Herr Zummel giebt sich aber mit diesem Schiedspruch nicht zufrieden, wie aus seiner im heutigen Annoncentheile veröffentlichten Erklärung hervorgeht, wirft der Kommission vielmehr vor, sich durch den Augenschein von der Sachlage gar nicht überzeugt zu haben und laßt endlich den Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung zu einer Besichtigung ein. Man darf daher jetzt der Gestaltung der Dinge mit einer gewissen Spannung entgegensehen.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Direktionswechsel im Freudenbergschen Conservatorium. Wie uns mitgeteilt wird, hat Herr Eduard Reuß hier das hiesige Freudenbergsche Conservatorium erworben, und wird die Leitung desselben im Herbst persönlich übernehmen. Bis dahin wird Herr Direktor Albert Eibenschütz das Institut nach Ueber-einkunft mit dem neuen Besitzer weiterführen.

Sport.

Die Segelregatta des Mittelrhe. Segler-Verbandes wurde gestern Nachmittag bei NW-Wind zwischen Schierstein und Niederwalluf gefahren. Das Resultat war folgendes: 1. Klasse (Größe 16,00—30,00 qm) 1. Henny, Jett. Ruderclub, 2. Neolus, Brinkmann-Rdn. 2. Klasse: (Größe 14,00—16 qm) 1. Extrem, Mainzer Segel-Club, 2. Corlar, Jett. R. S. 3. Klasse: (Größe 12,00—14,00) 1. Mainzer, Jachtbau-Ges. der Fr. R. S. 4. Klasse: (Größe 5,00—7,50 qm) 1. Rir, M. Müller-Niederwalluf, 2. Hery, Koblhaas-Erbach, 7. Klasse: (Gr. unter 6 qm.) 1. Elsbeth, Jos. Wiegand - Böckst. Die übrigen Klassen fuhren nicht wegen des ungünstigen Windes. Der Kaiserpreis holte sich Extrem, Mainzer S. C. L., 2. Corlar, Jett. R. S. und 3. Main-Rir, Jachtbau-Ges. der Fr. R. S.

Handel und Verkehr.

Telegraphischer Coursbericht der Frankfurter und Berliner Börse mitgeteilt von der Wiesbadener Bank, S. Blefeld & Söhne Webergasse 8.

	Frankfurter	Berliner
	Anfangs-Cours	am 13. Juni 1899
Jester, Credit-Aktion	224.60	224.40
Disconto-Commodit-Anth.	197.40	197.1/2
Berliner Handelsgesellschaft	170.20	169.7/8
Dresdner Bank	163.40	163.60
Deutsche Bank	203.20	203.—
Darmstädter Bank	153.50	152.90
Oesterr. Staatsbahn	153.10	—
Lombarden	30.80	30.90
Harpener	206.1/2	206.1/2
Hibernia	220.—	219.80
Gelsenkirchen	206.10	206.—
Bochumer	277.7/8	276.70
Laurahütte	268.—	267.60
Tendenz: schwach.		
Deutsche Reichsanleihe 3 1/2 %	100.—	—
3 %	90.90	—
Preuss. Consols 3 1/2 %	99.90	—
3 %	91.—	—
Tendenz: fest.		

Bank-Diskont.

Amsterdam 2 1/2. Berlin 4. (Lombard 5). Brüssel 4.
London 3. Paris 3. Petersburg und Warschau 4 1/2. Wien 4 1/2.
Italien Pl. 5. Schweiz 4 1/2. Skandin. Plätze 5 1/2. Kopenhagen 5 1/2.
Madrid 5. Lissabon 4.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Berlin, 13. Juni. Der Colonialrath nahm in seiner gestrigen Sitzung die Vorlage betreffend die Einführung des deutschen Maß- und Gewicht-Systems in Deutsch-Südwest-Afrika an. Ferner wurde mitgeteilt, daß Major von Wismann sich bereit erklärt hat, die Führung der nach dem Norden des Kamerun-Gebietes geplanten Expedition zur Begründung einer Station in Garua (Tschad-See-Expedition) zu übernehmen. — Der Senatoren-Convent des Reichstages hat gestern die Tagesordnung für die Sitzung vor der Vertagung desselben festgesetzt. Als letzten Punkt hat er die erste Lesung der Vorlage zum Schutze des gewerblichen Arbeits-Verhältnisses auf die Tagesordnung gesetzt. Man hofft, dieselbe noch in dieser Woche aufzuarbeiten, wozu

jezt Aussicht vorhanden ist. Wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, wird die Vorlage betreffend den Erwerb der Karolinen voraussichtlich noch vor der Vertagung an den Reichstag gelangen. Sollte sich dies nicht ermöglichen lassen, so dürfte der Reichstag bald nach der Vertagung zur Erledigung der Vorlage zusammenberufen werden.

Paris, 13. Juni. Der Sturz des Cabinets Dupuy erregt großes Aufsehen und Befriedigung. Er wird von den extremen Parteien, den Sozialisten, sowie den Antisemiten, Monarchisten und Nationalisten triumphierend begrüßt. Als Kandidaten für das Ministerpräsidium werden u. A. genannt: Barthou, Poincare, Ribot und Bourgeois. Die Linke des Senats wird relativ stark vertreten sein. Senator Monis gilt längst als Kandidat für das Justiz-Resort. Dem ehemaligen Gouverneur von Indo-China ist gleichfalls eine hervorragende Rolle gesichert. Die Mehrheit der Kammer und des Senats wären mit einem Ministerium Declasse einverstanden. Außer Dupuy würde alsdann Lebret und Viger zu ersetzen sein.

Paris, 13. Juni. Sofort nach dem Ausbruch der Krise vereinigten sich die verschiedenen Gruppen der Progressiven, Radikalen und Sozialisten, um sich über die Haltung zu verständigen, welche sie einnehmen sollen. Obgleich die Beratungen geheim waren, verlautet doch, daß alle Gruppen darin einig waren, den Präsidenten Loubet zu ersuchen, einen aufrichtigen Republikaner sowie einen energischen thätigen Mann an das Staatsruder zu setzen, der es versteht, der Republik Achtung zu verschaffen und ihre Feinde mit unanfechtlicher Strenge zu bekämpfen. Eine Delegation von Abgeordneten begab sich daher nach spät Abends ins Elysee, um den Präsidenten zu bitten, Constance, welcher augenblicklich Vicespräsident in Constantinopel ist, zum Nachfolger Dupuy's zu bestimmen. Präsident Loubet dankte den Delegierten und versprach, ihr Ersuchen zu erwägen und hierüber Rücksprache mit den Mitgliedern des Senats und der Kammer zu nehmen. Die allgemeine Ansicht geht dahin, daß die Krise nur 24 Stunden dauern wird und daß für Mittwoch bereits ein Cabinet Constans zu Stande kommen wird.

Madrid, 13. Juni. In der gestrigen Sitzung des Senats verlas Silvela den deutsch-spanischen Vertrag über die Abtretung der Südspitzen-Inseln, der zum Zweck der Wahl einer Kommission ohne Debatte den Sectionen überwiesen wurde.

Wien, 12. Juni. Dem Neuen Wiener Tageblatt zufolge ist heute früh die Prinzessin Louise von Coburg wegen gerichtlich konstatiertes unheilbarer Geistesge-störtheit in die Privat-Irrenanstalt Lindenhof bei Dresden zur dauernden Internierung überführt worden. Gleich-zeitig wurde über die Prinzessin die gerichtliche Kuratel verhängt.

Budapest, 13. Juni. Aus einzelnen Comitaten wird Frost und Schneefall gemeldet.

Lemberg, 13. Juni. In den Karpathen wüthet seit gestern heftiger Schneefall bei empfindlichem Frost.

Frankfurt a. M., 13. Juni. Heute Nacht 1 1/2 Uhr entgleiste bei Oberwesel der Luxuszug Ostende-Wien infolge eines Schienenbruchs. Verletzt wurde Niemand. Ein Extrazug beförderte die Passagiere weiter.

Rotationsdruck und Verlag: Wiesbadener Verlagsanstalt Emil Bommert. Für die Redaktion verantwortlich: Franz Faver Kurz; für den Inseratenteil: Franz Viehl. Sammtlich in Wiesbaden.

Königliche Landesbibliothek. Neu erworbene Bücher Ausgestellt bis zum 17. Juni, dann verleiher, wenn nicht mit bezeichnen. Vorausbestellungen im Lesezimmer. (G.) = Geschenk. (P.) = Pflichtlieferung. 106. Lauff, J., Der Eisenbahn. Berl., Rdn., Leipzig 1899. — 107. Kowron, W., Hermann Sudermann. 2. Aufl. Leipzig 1899. — 108. Meißner, F. H., Das Künstlerbuch. 2. Aufl. Leipzig 1899. — 109. Arnold Böcklin. Berl. u. Leipzig 1899. — 110. Rasche, M., Die augenärztliche Unfallpraxis. Wiesb. 1899 (P.). — 111. Schell, F., Die neue Zeit und der alte Glaube. 2. A. Würzburg 1898. — 112. Hamann, L., Der Umgang mit Büchern. Leipzig 1899. — 113. Revue des deux mondes. — 114. Arbeiten aus d. Reich. Gesundheitsamte. Bd. 14. Berl. 1898. — 115. Böhmer, E., Eine Reise um die Erde. Leipzig 1893. (G.). — 116. Korden, E., (Hrsg. f. E. Böhmer), Die Abhaltung des Geldes in Preußen. Berl. 1894. (G.). — 117. Centralblatt f. Gynäkologie. Jg. 22. Leipzig 1898. — 118. Centralblatt f. Chirurgie. Jg. 25. Leipzig 1898. — 119. Centralblatt f. innere Medizin. Jg. 19. Leipzig 1898. — 120. Hanslid, E., Am Ende des Jahrhunderts. (Moderne Oper II. 8.) 2. Aufl. Berlin 1899. — 121. Wochenschrift. Münch. medic. Jg. 45. Bd. 1. 2. Münch. 1898. — 122. Griman, J. u. W., Deutsches Wörterbuch. Bd. 9. Leipzig 1899. — 123. Wochenschrift. Deutsche medic. Jg. 24. Leipzig u. Berl. 1898. — 124. Kunst, Die, für Alle. Jg. 12. 1896—1897. Münch. 1897. (G.). — 125. v. Harder, P., Im Reiche des Räuberz. Novelle. Wiesb. 1897. (P.). — 126. Fremdenführer, Rübenkirchen & Bröckings. Bd. 1. Wiesbaden u. Umgeb. 2. Bangeschwalbach u. Umgeb. 3. Schlangenbad u. Umgeb. Wiesbad. (1898) (P.). — 127. Freytag, G., Gesammelte Werke. 2. Aufl. Bd. 22. R. Rathy. Leipzig 1898. — 128. Bartels A., Klaus Groth. Leipzig 1899. — 129. Schwemmer, E., Dem Andenken Bismarcks. Leipzig 1899. — 130. Trog, C., Der Jungfer-raub zu Jöckeln. Wiesb. 1898. (P.). 131. Jungmann, E., Etern-förde und der 5. April 1849. Neue Aufl. Ederus. 1898. — 132. Geley betr. den Staatsbankrott. v. H. Schreiber. Berl. 1898. — 133. Jahresbericht d. Handelskammer zu Wiesbaden f. 1898. Wiesb. 1899. (P.). — 134. Archiv f. Psychiatrie. Bd. 31. Berl. 1899. — 135. Zeitung. Kölnische. 1898 April bis 1899 März. — 136. Reichsanzeiger, Deutscher. 1898 November bis 1899 April. — 137. Kurier, Rheinischer. 1898 Juli bis Dec. Wiesb. (P.).

Familien-Nachrichten.

Widrigung aus dem Civilstandsregister der Stadt Wiesbaden vom 13. Juni 1899.

Geboren: Am 7. Juni dem Schreinergehilfen Jakob Schneider u. L. Frieda. Am 8. Juni dem Herrnschneidberge-

hilfen Adam Aulbach u. E. Adam Bernhard. Am 13. Juni dem Tischler- und Ladirengelhilfen Philipp Schreiner u. L. Wilhelmine Amalie. Am 9. Juni dem Herzoglichen Hausmarschall und Kammerherren Freiherrn Johannes Michael von Loen zu Dessau u. L.

Aufgeboren: Der Küfergehilfe Ludwig Gutermann hier, mit Emilie Berg hier.

Verheiratet: Der Tagelöhner Karl Birkenstod hier, mit Franziska Diehl hier.

Gestorben: Am 12. Juni Privatier Robert Koch, 74 J. Am 12. Juni Nagbalene geb. Buch, We. des Bremers Jakob Alaaß, 66 J. Am 11. Juni Maler Philipp Kessel, 29 J. Am 13. Juni Friederike geb. Lathe, Ehefrau des Kaufmanns Hermann Ledebusch zu Barmen, 55 J.

Königl. Standesamt.

Wichtig für Kutscher und Fuhrwerksbesitzer!

Wagenbürsten, Kartätschen, Mähnenbürsten, Wagenleder, Fußbürsten, Wagenschwämme, Stalleimer, Stallbesein, Haferfische, Futtermasse, Futterkörbe und Abstäuber u. A. m.

empfehl in größter Auswahl billigst

Karl Wittich, Michelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen. Korb-, Holz-, Bürstenwaaren.

Enzian,

der in den Alpen und in Touristenkreisen so sehr geschätzte, ist einer der Hauptbestandtheile von „Marburg's Alter Schwede“. Dieser vorzügliche Kräuterbitterlequeur wirkt daher so wohlthunend und belebend auf den Magen und regt in überraschender Weise den Appetit an. Die eventl. in den Handel gebrachten Nachahmungen haben mit Marburg's Alter Schwede nichts wie die Bezeichnung gemein. Man verlange daher ausdrücklich überall nur echten „Marburg's Alter Schwede“, in Flaschen, mit meiner Firma versehen. Vorräthig in allen besseren Geschäften und Restaurationen, die durch ausstehenden Placate als Verkaufsstellen kenntlich gemacht sind. (In Wiesbaden und dessen Umgebung weit über 400). Sonst wenden man sich direct an den alleinigen Fabrikanten

Friedr. Marburg,

Wiesbaden, Neugasse 1 (Weingroßhandlung).

Abonnements-Einladung

auf den im 50. Jahrgange erscheinenden

Mainzer Anzeiger (Mainzer General-Anzeiger).

Der „Mainzer Anzeiger“ (Mainzer General-Anzeiger) mit der Beilage „Der Hausfreund“ ist das beste und reichhaltigste Blatt von Mainz und der weiteren Umgebung und erfreut sich infolge seines sorgfältig gewählten Stoffes, der fortgesetzten Verbesserung und Erweiterung des täglichen Inhalts, sowie seiner nach jeder Seite hin vollständig unabhängigen Haltung, allgemeiner Beliebtheit.

Der Abonnementspreis beträgt durch die Post bezogen excl. Bestellgeld für das III. Quartal 1899 nur M. 2.25. Probenummern werden 8 Tage lang stets gern gratis und franko übermittelt.

Anzeigen für Mainz u. Umgebung finden die größte Verbreitung. Der Insertionspreis beträgt pro Annoncenzeile 20 Pfg., pro Reclamezeile 40 Pfg.; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt.

Die Expedition des Mainzer Anzeigers (Mainzer General-Anzeiger). 2213b

Jäger's Salmiak-Ball-Seife
 Gesch. D. R. G. M. No. 18360 in
 1774. Patent. Aeltere, unüber-
 troffene Waschnittel erzeugt
 weiches, weisses Waschen von
 Woll- und Kleiderstoffen.
 Verhindert das Fäulnis und hält
 die Farben rein. Alleinige Fabrikant
 W. Jäger, Wiesbaden.

Käuflich in
1 Pfd. = Paketen
 bei:
 Apoth. Berling
 F. Klitz
 Oscar Siebert
 Ph. Schlick
 Drogerie „Sanitas“,
 Mauritiusstr. 3.



Grosse Auswahl!
Billige Preise!
 Silb. Herren-Rem. m. Goldrand
 von 13 Mark an.
 Silb. Damen-Rem. m. Goldrand
 von 13 Mark an.
 Regulator mit prima Schlag-
 werk, 14 Tage gehend, von
 16 Mark an.

Trauringe.
 Auf jede Uhr 2 Jahre schrift-
 liche Garantie.
Robert Overmann,
 Webergasse 28. 1270

Real 64 Schabladen, Unter-
 setz mit Schieberhaken,
 Thele, Deckel 5 Abtheil. u. 5
 Schabladen, wird auch einzeln
 verkauft. Drantenstrasse 35, S.
 Hof links. 4270

Altes Gold und Silber
 kauft zu besten Preisen
F. Lehmann, Goldarbeiter,
 76 Langgasse 1, 1. Stiege.

Massage.
 Als ärztlich gepr. Massieur,
 Methode Prof. Dr. v. Mosengeil-
 Bonn, sowie in Behandlung von
 Wassercremen und Hühneraugen-
 operationen empfiehlt 1674
Heinr. Schmidt, Mauritiusstr. 3

Trauringe
 mit eingebautem Feingehalts-
 Stempel, in allen Preisen, liefert
 zu bekannt billigen Preisen, sowie
 sämtliche

Goldwaaren
 in schönster Auswahl. 1184
Franz Gerlach,
 Schwalbacherstrasse 19.
 Schmerzloses Ohrlochbohren gratis
 Ein noch guter, Eisdraht
 zu verl. Grabenstr. 24. 4529*

Zu beziehen durch jede Buchhandlung
 ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift
 des Aut. Dr. Müller über das
gute System
 Sexual-System
 Preisbindung für 1. d. L. Briefmarken
 • Curt Röber, Braunschweig.

Für Schreiner!
 Eine seit 32 Jahren bestehende
ar. Bau- u. Möbelschreinerei
 ist mit gut rentablem Hand-
 wegen Krankheit des Besitzers zu
 verkaufen. Näh. Exped. d. Bl.
 unter Nr. 4262. 4262

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, den 14. Juni 1899.
 145. Vorstellung.

Erste Gastdarstellung des k. k. Kammerängers Herrn Frh
 Schroedter aus Wien.

Mignon.

Oper in 3 Akten. Mit Benutzung des Goethe'schen Roman's
 „Wilhelm Meisters Lehrjahre“ von Michel Carré und Jules Barbier.
 Deutsch von Ferd. Gumbert. Musik von Ambroise Thomas.

Wilhelm Meister	Herr Schwegler.
Lothario	
Philine, Mitglieder einer reisenden	Herr Walter.
Laertes, Schauspielertruppe	Herr Brodman.
Mignon	Herr Ruffert.
Jarno, Zigeuner, Führer einer Seiltänzerbande	Herr Volentin.
Friedrich	Herr Neumann.
Der Fürst von Tiefenbach	Herr Schreiner.
Baron von Rosenberg	Herr Ulrich.
Seine Gemahlin	Herr Rohrmann.
Ein Diener	Herr Gros.
Ein Souffleur	Herr Rudolph.
Antonio, ein alter Diener	
Deutsche Bürger, Bauern und Bäuerinnen. Kellner und Kellnerinnen	
Zigeuner u. Zigeunerinnen. Seiltänzer. Schauspieler u. Schau- spielerinnen. Herren und Damen vom Hofe. Bediente.	

Ort der Handlung: Der 1. und 2. Akt spielen in Deutschland,
 der 3. in Italien, gegen 1790.
 * Wilhelm Meister Herr Frh Schroedter.
 Vorkommende Länze, arrangirt von Annette Balbo:
 I. Einzug einer Seiltänzerbande, ausgeführt von den Damen
 Kestler, Künzel, Schulze, Gothe, Herren Ebert und Carl, sowie
 dem Ballet-Perfomale. II. Bohemienne, ausgeführt von den Ro-
 ryphäen Fris. Salzmann, Kataged, Reicher, Brandt, Rencé, Rohr,
 Horvering II, Schönsfeld, dem Corps de Ballet, sowie von dem ge-
 samten Personal.

Donnerstag, den 15. Juni 1899.
Geschlossen.

Gewerbeschule.

Die Schüler der im Winterhalbjahre 1898/99
 stattgehabten Handfertigkeitsskurse werden hierdurch
 ersucht, ihre Arbeiten **Mittwoch, den 14. Juni,**
Nachmittags 5 Uhr, im Gewerbeschulgebäude ab-
 zuholen.
 2078

Der Vorstand
 des Lokal-Gewerbevereins.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Juni cr., Mittags
12 Uhr, werden im Pfandlocal **Dohheimer-**
straße 11/13 hier:

1 Bett, 4 Sophas, 6 Sessel, 1 Chaiselongue,
 2 Consols, 1 Silberschrank, 1 Büffet, 1 Verticom,
 1 Secretär, 3 Commoden, 1 Schreibpult,
 2 Kleiderschränke, 1 Bauernstuhl, 1 Klavier,
 2 Regulateure, 1 Spiegel, 4 Bilder, 1 Teppich,
 1 Jagdgewehr, 1 Schuhmachermaschine, 1 Milch-
 centrifuge, ca. 240 Bücher versch. Werke, 1 Rolle,
 2 Doppelsp. Wagen u. A. m.
 öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.
 Wiesbaden, den 13. Juni 1899.

2081 **Gschhofen, Gerichtsvollzieher.**

Alte Medaillen, kleinere
Thaler, Münzen kauft u. verk.
 H. Kuhn, Berlin W.
 Alvenslebenstr. 12 a.

Werke von Franz Kurz-Elsheim.

(Redakteur des „Wiesbadener General-Anzeiger“).

A. Vereins-Litteratur.

Der Apfel des Paris. Scherzspiel.

Des Sängers Fluch. Schwanl.

Theaterdirektor Striese u. seine Leute. Burleske.

Verlag von Levy u. Müller, Stuttgart, Preis à Heft
 90 Pfennig.

Vorgenannte Einakter, flott und elegant geschrieben,
 tragen dem schauspielerischen Können der Vereine in
 jeglicher Hinsicht Rechnung und sind ihres Erfolges, wie
 die zahlreichen Aufführungen beweisen, stets sicher.

„Durch's Schlüsselloch.“ Solospiel. Verlag von
 Phil. Reclam (Universalbibl.) Leipzig. Preis 20 Pfg.

B. Unterhaltungs-Litteratur.

„Flittergold.“ Novellen aus dem Artistenleben.
 Verlag von Julius Bagel, Mülheim (Ruhr.) Mit
 elegantem Titelbilde. Preis 1 M.

„Eintagsfliegen.“ Humoristischer Roman. Verlag von
 A. Schumann, Leipzig. Preis 60 Pfg.

Fin de siècle. Satyrische Reimereien u. Verse.
 Verlag von W. Friedrich. Leipzig. Preis 1 M.

Durch sämtliche Buchhandlungen zu beziehen! 21

Das Fremdenpublikum und neuzuziehende Einwohner

unserer Stadt seien darauf aufmerksam gemacht, daß der täglich erscheinende **„Wiesbadener General-Anzeiger“** als amtliches Organ der Stadt Wiesbaden das allein unent-
 behrliche Blatt in Wiesbaden und Umgebung ist, dabei aber auch infolge seiner Reich-
 haltigkeit das **billigste** (40 Pfg. monatlich, frei in's Haus 50 Pfg.) und weil ohne jede
 Verletzung politischer und religiöser Ansichten das **beliebteste** Blatt Wiesbadens ist und sich
 infolgedessen überall in Stadt und Land eingeführt hat.

Neben einem **sehr reichhaltigen textlichen Theile** bietet der „Wiesbadener General-
 Anzeiger“ einen **Anzeigenthail** von immenser Ausdehnung, weil der „Wiesbadener General-
 Anzeiger“ **allgemeines Insertions-Organ der Behörden und der Wiesbadener Ge-
 schäftswelt** ist. Die für alle Einwohner Wiesbadens und das Fremdenpublikum wich-
 tigen **öffentlichen Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden** erscheinen zuerst im „Wies-
 badener General-Anzeiger“ und haben **nur diese** amtliche Publikationskraft. Alle anderen hiesigen Blätter drucken diese unentbehrlichen Bekanntmachungen, ebenso
 die **Landesamtlichen Nachrichten**, erst andern Tages aus dem „Wiesbadener General-
 Anzeiger“ nach. Mehrfach aufgelegte Exemplare des „Wiesbadener General-Anzeigers“
 können jederzeit in der Expedition Marktstraße 30 (Eingang Neugasse) eingesehen werden. Einzelne
 Nummern kosten 5 Pfg.

Der „Wiesbadener General-Anzeiger“ wird von fast allen **Staats- und Civil-Behörden**,
 insbesondere von der **Stadtverwaltung**, der **kgl. Regierung**, den **kgl. Gerichten** und
 den **Gerichtsvollziehern** zu Publikationen benutzt.

Die **Fremdenliste** und die **Programme der Curhaus-Concerte** erscheinen ebenfalls
 zuerst im „Wiesbadener General-Anzeiger“ und werden von den anderen Blättern später nach-
 gedruckt. Die Curhausprogramme für Sonntag und Montag erscheinen **lediglich** im „Wies-
 badener General-Anzeiger“.

Die **Ankündigungen der hiesigen Theater** (darunter die ausführlichen Zettel des Hof-
 theaters und des Residenztheaters), die **Bekanntmachungen aus dem Vereinsleben**, sowie alle
Versteigerungsinserate sind im „Wiesbadener General-Anzeiger“ zu finden.

Gratisbeilagen des „Wiesbadener General-Anzeigers“ sind: 1) **„Der Landwirth“**,
 bietet strebsamen Landwirthten eine Menge nützlichster Winke und praktischer Erfahrungen.
 2) **„Der Humorist“**, brillante Quelle heiterer und sprudelnder Laune. 3) **„Wiesbadener**
Unterhaltungsblatt“, kürzere Novellen, anregende Skizzen, Spiel- und Räthselecke. 4) Zwei
 Taschensfahrpläne. 5) Wandkalender.

Räthselfreunde seien besonders auf die öfters wiederkehrenden **Preisräthsel** des
 „Wiesbadener General-Anzeigers“ aufmerksam gemacht, welche den richtigen Lösern **werthvolle**
Preise einbringen.

Verlag und Redaction

des **„Wiesbadener General-Anzeigers“.**

(Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.)

Redaction u. Expedition:
 Marktstraße 30 (Eing. Neugasse)
 Telephon Nr. 199.

Zum Fall Immel.

Zu einer von mir im v. J. herausgegebenen Broschüre beschuldigte ich die Stadtverwaltung hier des Vertragsbruchs, sowie der Nichtbeachtung bestehender Verordnungen. Ich nannte Namen und machte mich anheischig, meine Behauptungen und Beschuldigungen durch amtliche Dokumente, sowie durch Einnahme des Augenscheines zu beweisen. Statt nun eine unparteiische Untersuchung meiner Behauptungen zu veranlassen, versuchte man, mir den Prozeß wegen Beleidigung zu machen, worauf jedoch königliche Staatsanwaltschaft nicht einging.

Auf Wunsch des Herrn Oberbürgermeisters ernannte die Stadtverordnetenversammlung nun eine Commission, bestehend aus den Herren

H. Krefel, Landesrath,
H. Philipp, Fabrikant,
H. von Etz, Rechtsanwalt,
Ch. Thon, Feldgerichtschöffe,
W. Stamm, Schlossermeister,

welche die Angelegenheit sachlich, also unparteiisch prüfen sollten. Die Commission hielt es aber für angezeigt, weder meine von mir angebotenen Beweise zu prüfen, noch sich von der Unrichtigkeit der städtischerseits aufgestellten Behauptungen durch Augenschein zu überzeugen.

Auf Grund der städtischen Akten und der Berichtserstattung städtischer Beamten, deren Richtigkeit ich ausdrücklich bestreite, verfaßte die Commission einen langen Bericht, in welchem sie am Schlusse bekundet, daß sie von **technischen Fragen, die hier zu beurtheilen seien, nichts verstände.**

Auch vom juristischen Standpunkte aus seien meine Behauptungen hinfällig, da der Ochsenbrunnen versiegt und zugeschluttet sei. Den Herren ist nun das Unglück passiert, daß sie Ochsenquelle und Ochsenbrunnen verwechselt haben. Dieses ist zweierlei. Der Ochsenbrunnen war ein runder Trog, welcher von der etwa 12 Meter entfernten Quelle gespeist wurde.

Dieser Ochsenbrunnen, also der Trog, ist zugeschluttet, nicht aber die Quelle. Bei der Ausschachtung ihres Bauplatzes im Jahre 1889 stießen die Herren Gebrüder **Beckel** auf die Ochsenquelle. Sie versuchten dieselbe zu verstopfen, was aber wegen der Mächtigkeit derselben nicht gelang.

Darauf leiteten sie dieselbe auf Anordnung der städtischen Behörde durch eine Drainageleitung nach dem tiefer liegenden Kesselbach, wohin auch vorher der Ueberfluß gelaufen war, ab. Hing doch die Verbriefung des Hauses an Herrn **Becker** von der Erfüllung dieser Ableitung ab.

Die Stadt hat später dieses Bachwasser vermittelst Drainage durch ihr Bachbett, welches die Grundstücke der Herren **Becker, Rapp** und Erben **Käbberger** (letztere jetzt mein Eigenthum) durchschneidet, nach dem 1,50 Mtr. höher liegenden Straßenkanal der Drudenstraße zu leiten versucht. Dieses gelang aber nicht, trotz der mir später bei Erbauung meiner Häuser städtischerseits gemachten ungerechten Auflagen und der von mir geschaffenen Einrichtungen. Diese Ableitung entspricht weder den seitens der Stadt mit den Erben **Käbberger** eingegangenen vertraglichen Verpflichtungen, noch den bestehenden Verordnungen.

Ich verweise hier auf die in der Broschüre ausführlich geschilderten Thatsachen.

Ich stelle hiermit öffentlich fest, daß es der Commission in keinem Falle gelungen ist, die von mir erhobenen Beschuldigungen und Behauptungen, eben weil sie dieselben nicht prüften, zu widerlegen.

Der erstattete Bericht ist demnach ohne jede Bedeutung; von dem Unrichtigkeit und der Zwecklosigkeit der von dem städtischen Kanalbauamte behaupteten Zu- und Abflußverhältnisse kann man sich auch, ohne daß man technische Kenntnisse besitzt, durch den Augenschein überzeugen.

Wiederholt erkläre ich, daß mir jeder Vortheil in der Sache fern liegt.

Aber im Interesse der Wahrheit und Gerechtigkeit, des Ansehens meiner Vaterstadt und der die Sache vertretenden Personen ersuche ich die Mitglieder des Magistrats und des Stadtverordnetencollegiums, sich durch den Augenschein von der Richtigkeit meiner Behauptungen zu überzeugen. Ueberzeugung ist des Mannes Ehre.

Gest. Anmeldungen sehe ich im Laufe dieser Woche gern entgegen.

Wilhelm Immel,
hier, Frankenstr. 21.

Kalkolin!
wird staunens-
werth mit 17 Jahren
Flotter kräftiger
geht. Nachh. od. Eins. v. 3. — Mit in
Gebrauchsanweisung durch die
F. Kiko, Herford, Part. Fabrik.

PAPER-CIGARETTEN-SPITZER
und in allen
SIMON SULEBACHER
FRANKFURT a. M.

Alteinf. Dame, mittl. J.,
möchte in ehrenh. Alt. Herrn od.
Dame z. f. d. St. f. Pension-
gewerke mieten od. auch mit fl.
gemeins. Heim einrichten. Off. u.
P. V. 40 Hauptpostl. 4507*

Haus mit Restaurant zu kauf.
a. d. Markstr. 15. I. 4536*

Schöne Bohnenstangen
zu haben Feldstraße 18. 4590

Hoch Brasch
Wiesbaden
19 Tauhausstrasse 19.
Kautschuk-Stempel,
Typen, Signirstempel,
Emallschilder,
Cliches, Gravirungen,
Schablonen,
Siegelmarken,
Stempelfarben in Bloch-
dosen und Flaschen etc.
Stets Neuheiten.
Illustrirte Preisliste gratis.

Tausch.
Gegen mein hochrentables Bins-
tauch suche ein Gut, Fabrik,
Villa, Banterrain, oder sonstiges
Object einzutauschen, ev. bezahle
auch noch baar hinzu. 155/56
Gest. Off. an G. L. Daube & Co.,
Frankfurt a. M., sub F. R. 823.

Wassersucht,
auch hochgradig, selbst wenn be-
reits geappt, heilt schmerz- u.
gefahrlos mein althergebrachtes,
unschädliches Verfahren. 129/39
Rath. gegen 10 Pf. Marke.
Daus Weber in Steint.

la. Tafelbutter,
garantirt hochfeine Centrifugen-
Tafelbutter, versendet die reno-
mierte **Molkerei Nökingen**
O. A. Herrenberg (Württemberg) in
9 Pfd.-Cott und Kisten von 30
bis 60 Pfd. in 1/2 Pfd.-Stücken
(Rosenform) täglich frisch à Pfd.
1.05 M. gegen Nachnahme oder
Aufgabe guter Referenzen.
Reelle und prompte Bedienung.
Auf Zeitabschlüsse wird einge-
gegangen. 22206

Schöner Kinderwagen bill.
zu verkaufen Karstraße 26,
Hinterb. Part. links. 4557*

Entlaufen ein Forterrier
mit einseitiger
Kopfschneidung. Abzugeben
P. Gebhardt, Michaelsberg 30,
4556* Freiheitsladen.

**Kirschen,
Erdbeeren,**

täglich frisch auf dem Markt.
vis-à-vis dem Rothhaus, zu den
billigsten Tagespreisen. 4550*

Roth, Obst- u. Blumenhändler.
Pneumatic, gebt.
Fahrrad, für 60 Mtr. zu vl.
4554* Bismarckstr. 6. Part. lts.

**Ein gebrauchter Flaschen-
bierfaß** zu kauf. gesucht
4552* Frankenstr. 6. I. St.

**Massiv goldene
Trauringe**
liest das Stück von 5 Mtr. an.

Reparaturen
in sämtlichen Schmuckfachen.
sowie Neuherstellung derselben
in feinsten Ausführung und
allerbilligsten Preisen.

F. Lehmann, Goldarbeiter
Langgasse 3. I. Etage,
682 Kein Laden.

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverloosung am 9. Juni 1899.

Bei der am 9. Juni 1899 vor Notar stattgehabten Verloosung sind von
unseren $3\frac{1}{2}\%$ Pfandbriefen der Serien XII und XIII die folgenden
Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1899, mit welchem Tage die Ver-
zinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämt-
liche Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

Ro. 293, 574, 868, 1151, 1583, 1638, 2486, 2576, 3361, 3449, 3787, 4255, 4279, 4540, 6029,
6384, 6966, 7188, 7984, 8304, 8832, 8952, 9994, 9989, 10062, 10907, 11156, 12309,
12335, 12394, 14563, 15155, 16063, 16402, 16622, 17274, 17523, 17554, 19086, 19609,
20006, 20148, 20435, 21015, 21816, 22003, 22441, 23507, 23868, 23916, 24350, 24829,
25215, 25227, 25337, 26245, 26276, 26450, 27241, 27481, 28440, 28662, 28677,
29242, 30044, 30190, 30303, 30951, 30992, 60314, 61028, 61045, 61621, 63761, 64076,
65499, 67628, 68581, 68934, 69574, 69608, 69884, 70841, 72186, 72331, 72491, 72764,
73230, 73520, 75791, 76242, 76266, 76304, 76445, 76458, 76668, 76677, 76823, 76929,
77181, 77309, 77705, 77833, 77852, 77867.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober
1899 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1899 zur Einlösung
gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1899 ab bis auf Weiteres ein
 $1\frac{1}{2}\%$ iger Depositalzins vergütet.

Aus früheren Verloosungen sind noch rückständig:
Serie XII.

Tit. N. Ro. 3606, 6143, 8496.
" O. " 6028, 10313, 18635.
" P. " 5677, 9826, 10431, 11671, 13304, 16227, 16237.
" R. " 6531, 8038, 10091, 18062, 18063, 18726.
" Q. " 12320, 16214, 17990.

Serie XIII.

Tit. N. Ro. 65593.
" O. " 20135, 28918, 64755.
" P. " 23743, 28726, 60671, 61155, 65593.
" R. " 20855, 23558, 28399.
" Q. " 22990, 27141.

Die jetztgedruckten Nummern sind uns als abhanden gekommen bezeichnet.
Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei
unseren Coupons-Einlösungsstellen, insbesondere in

Wiesbaden bei Herren **Marcus Berlé & Co.**

Ebenfalls wird auf Wunsch der Umantich der verloosten Stücke gegen
 $3\frac{1}{2}\%$ ige oder 4% ige Pfandbriefe zum Tageskurs besorgt.

Die Controle über Verloosungen und Ründigungen unserer Pfandbriefe
übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Be-
dingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse, sowie bei unseren Einlösungs-
stellen bezogen werden.

Frankfurt a. M., den 9. Juni 1899.

Frankfurter Hypothekenbank.

Zum Quartalswechsel!
Rechnungen und Couverts
in allen Formaten liefert billigst
Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeigers“
Emil Bommert.

Friedrich Seelbach,
Uhrmacher,
Faulbrunnenstr. 4 WIESBADEN, Faulbrunnenstr. 4
Taschenuhren, Regulateure, Stand- und Weckeruhren
sowie
Gold- und Silberwaaren aller Art.
Billigste Preise. — Grösste Auswahl.
887 Reparaturen schnell unter Garantie.

Wohnungs-Anzeiger

des
Wiesbadener General-Anzeigers.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.
Inserentionspreis bei wöchentlich dreimaliger Aufnahme für
mehrere Abonnenten monatlich 2 Mark.

Familien-Pension Grandpair,

13. Emserstrasse 13.
Vollständig renovirt. Grosser schattiger Garten. Haltestelle
der elektr. Bahn. Nahe dem Walde. Bäder im Hause.
Beste Referenzen. Vorzügliche Küche. 4493

Wohnungs-Gesuche

Möbl. Zimmer gesucht.

In nicht allzuweit. Entfernung
des Rathhauses wird von jung.
Leuten Kaufmann in gut bürgerl.
Leben Hause großes möblirtes
Zimmer ohne, event. mit voller
Essen gesucht. Erwünscht
Familienanschluss in musikalischer
Familie. Off. m. Preis-
angebe u. Chiffre i. K. 300 an
die Exped. des „Gen.-Anz.“

Schöne, helle Werkstatt,

gelegentlich im Centrum der Stadt,
heller zu mieten gesucht.
Off. erbeten unter H. W. an
die Expedition des „General-
Anzeigers“.

Vermietungen.

Clarenthal Nr. 18

in eine Wohnung von 5 Zimmern
und Küche ganz oder getheilt zu
mieten. Schöne Aussicht nach dem
Bach. Carl Deubald, Clarent-
thal Nr. 18. 4527

Parkstrasse 22,

in erster Lage Wies-
badens, ist die hocheleg.
Bel-Etage von 7 Zimmern zu
vermieten. Näheres daselbst
oder Schwalbacherstrasse 59,
1 St. 8956

Villa Solmsstrasse 3

in die hochparterre-Wohnung,
bestehend aus 5 Zimmern mit
den Zubehörs (Küche und zwei
Badezimmer zu ebener Erde)
auf sofort zu vermieten.
Näheres daselbst im 1. Stock oder
Rheinstraße 31, Part. links. 3939

Wegungshalber

Wohlfahrtstr. 19 schöne Parterre-
Wohnung, 3 Zimmer, Küche,
Badezimmer, zu 360 Mk. zu verm.
Näheres daselbst.

Zu vermieten

im „Hohensteiner“ 3804
1 Wohn. in der 3. Etage.
4 Zimmer und 1 Küche mit Glas-
schrank, 2 Mansarden, 2 Keller,
Wasserversorgung der Waschküche und
des Trockenschrankes. Näheres zu
erfragen bei Herrn Lehrer Schröder
daselbst.

Ede Körner- und Herderstrasse 8

in Wohnungen von 4 Zimmern
zu Bad, Küche mit Speisekammer
u. allem Zubehörs auf April 1899
zu vermieten. Auch kann die
ganze Etage in einem abgegeben
werden. Näheres
Rheinstraße 12, Bel-Etage.

Gilbertstrasse 31 ist die
2. Etage, bestehend aus
4 Zimmern nebst Küche, a. 1. Mai
u. später zu verm. Einzuleben von
10-12 Ubr. Näh. Gilbertstr.-
strasse 27, B. 3723

Mittel-Wohnung.

Hochheim,
höheres Remisch-Haus, sofort
eine Wohnung, per 1. Mai drei
Zimmern zu vermieten. Näh.
H. Arzbacher, Hochheim.

Hartingstrasse 8

in Parterre-Wohnung
3 Zimmer und Zubehörs zu
Markt zu vermieten. 4542

Leere Zimmer.

Philippstraße 43
Part. links, Mansardzimmer an
einzel. Person zu verm. 4528

Ein Laboratoriumsdiener

für das chemische Laboratorium des städt.
Krankenhauses gesucht. Eintritt kann sofort er-
folgen. Anfangslohn 30 Mk. monatlich bei freier
Station. Meldungen mit Zeugnissen sind bei der unter-
zeichneten Verwaltung einzureichen. 1209a

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Städt. Krankenhausverwaltung.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 14. Juni cr., Mittags
12 Uhr, werden in dem Pfandleihlokal Dohheimer-
strasse 11/13 dahier:

1 Büffet, 1 Kleider-, 1 Spiegel-, 1 Glas-,
1 Gerätheschrank, 2 Commodes, 6 Verticows,
2 Conjols, 1 Waschcommode, 6 Sophas, 1 Teppich,
1 Tisch, 1 Bauern-, 1 Antoinetten-, 1 Ripp-,
1 Tabakstisch, 6 Stühle, 1 Standuhr, 4 Spiegel,
4 Bilder, 1 Lampe, 1 Theke, 2 Reale, 50¹/₂ Rist-
schen Cigarren, 2 Körbe mit 200 Schwämmen,
55 Diele Eichenholz, 2 Pferde,

ferner 14 Coupon Herrenstoffe u. A. m.

Öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung
versteigert. 2080

Wiesbaden, den 13. Juni 1899.

Wollenhaupt, Gerichtsvollzieher,
Herrngartenstrasse 12.



Mittwoch, den 14. Juni 1899, ab 4 Uhr Nachm.,
(nur bei günstiger Witterung):

Grosses Gartenfest.

Drei Musikkorps.

BALLON-FAHRT

der Aeronauten

Miss Polly und Kapitän Ferrell

mit ihrem Riesenballon „Kosmin“ (1000 Kbmtr.),
verbunden mit

Fallschirm-Absturz

ausgeführt von Miss Polly.

Anmeldungen von Passagieren befördert die Tageskasse
(Preis nach Vereinbarung).

Beginn der Konzerte: 4 Uhr Nachmittags.

Aussahrt ca. 5¹/₂ Uhr.

Von 3 Uhr ab bleibt der Garten nur für Gartenfestbesucher
reservirt.

PROGRAMME.

Von 4-6 Uhr:

Konzerte der Banda municipale di Solmona
Introduqua

(26 Künstler in italienischer Kürassier-Uniform)

unter

Maestro Federico Barcone.

- | | |
|---|-------------|
| 1. Marsch „Italia“ | Fabiani. |
| 2. u. 3. Erster und zweiter Theil des 2. Aktes
aus „Rigoletto“ | Verdi. |
| 4. „La bella Lolicca“, spanischer Tanz | Morona. |
| 5. Washington-Post, Marsch | Sonza. |
| 6. Margarethes Tod aus „Mefistofeles“ | Boito. |
| 7. Duet aus dem „Troubadour“ | Verdi. |
| 8. Danza delle ore aus „Gioconda“ | Ponchielli. |

Von 6-8 Uhr:

Konzert des städt. Kurorchesters

unter Leitung des Konzertmeisters Herrn Hermann Irmer.

- | | |
|--|--------------|
| 1. Turner-Marsch | Muth. |
| 2. Ouverture zu „Die Grossfürstin“ | Flotow. |
| 3. Verlorenes Glück, Notturmo | Eilenberg. |
| 4. Quadrille aus Verdi's „Un ballo in
maschera“ | Joh Strauss. |
| 5. Introduction und Gebet aus „Rienzi“ | Wagner. |
| 6. Aus Kärnth'ner Bergen, Walzer | Koschat. |
| 7. Fantasie aus „Der Troubadour“ | Verdi. |
| 8. Fest-Polonoise | Lassen. |

Mit Eintritt der Dunkelheit:

Illumination des Kurparks.

Grosses Feuerwerk

(Herzogl. Hof-Kunstfeuerwerker A. Becker).

PROGRAMM.

1. Raketen mit Knall als Signal.
2. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
3. Bombe mit Goldregen.
4. „Die Rose“, 12armiges Rosettenstück aus 60 stehenden
und rotirenden Brillan- und Farbenbrändern.
5. Raketen mit Knallsternen.
6. Polypen-Bombe.
7. Bombe mit Edelweiss.
8. Ein sich öffnender und Kornblumen auswerfender
Blumenkorb. Dekoration aus buntbrennendem Lichter-
feuer.
9. Raketen mit bunten Perlschwärmern.
10. Bombe mit Goldregen.
11. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.
12. Brillant-Tourbillons.
13. Drei Riesen-Fontainen in dreimaliger Verwandlung mit
reichem buntem Leuchtkugelspiel.
14. Raketen mit Teufelpfeifen.
15. Palmbombe.
16. Bombe mit bunten Leuchtkugeln.

17. Eine in raschen Windungen einem Schmetterlinge nach-
haschende Riesenschlange, zu beiden Seiten geflügelte
Königslöwen auf Postamenten mit reichem Sprühregen
aus blauen Funken. Dekorationsstück aus 300 bunten
Lichtern.

18. Fallschirm-Raketen.

19. Serpentin-Raketen.

20. Diverses Wasserfeuerwerk: Fontänen, Irrlichter und
Taucher.

21. Bewegliche Figur auf dem Seile: Ein Ackermann mit
Pferd und Pflug in Brillantlichterfeuer.

22. Grosse Buntfeuer-Beleuchtung der 30 Meter hohen Fon-
taine, der Insel und des Parks.

23. Grosses Kriegs-Bombardement von zahlreichen Kanonen-
schüssen, Schnellfeuergeknatter bei lebhaftem, buntem
Leuchtkugelspiel.

26. Zum Schluss: Zwei Riesen-Bouquets von je 100 Raketen
mit bunten Leuchtkugeln und Brillantsternen.

Die Wege um den grossen Weiher sind für den Verkehr
des Publikums während des Feuerwerks abgeschlossen.
Beleuchtung der Kaskaden vor dem Kurhaus.

Eintrittspreis: 1 Mark.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal des
Kurhauses.

Eine rothe Fahne am Kurhaus zeigt an, dass das
Gartenfest bestimmt stattfindet.

Städtische Kur-Verwaltung.

Letzte Bahnzüge: Kastel-Mainz-Frankfurt 10.55,

Rheingau 11.58, Schwalbach 10.55.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Freitag, den 16. Juni 1899, Abends 8 Uhr,

im weissen Saale:

Brillante Zauber-Soirée

von

Herrn Hofkünstler W. Joachim-Bellachini

und

Frau Clara Bellaachini.

Eintrittspreise: I. Platz: 3 M.; II. Platz: 2 M.

Karten-Vorverkauf an der Tageskasse im Hauptportal.

Städtische Kur-Verwaltung.

Bordere Parkstr. Etalung für 10 Pferde und

Wohnung, mit ca. 50 Quadrat-Ruthen Terrain, ist

per sofort für 45,000 Mk. zu verkaufen durch

J. Chr. Glücklich.

Villa mit Garten (Kerobergstrasse) zu verk. durch

J. Chr. Glücklich.

Schornhorststrasse ist ein rentables Etagenhaus B. h.

unter Tage zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. Villa mit herrl. Aussicht u. über 1 Morgen

sch. Garten in Niederwalluf a. Rh. durch

J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen zwei Baupläne im Kerothal.

Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verk. schöne Villa im Kerothal, mit Aussicht

auf Kapelle und Keroberg. Näheres durch

J. Chr. Glücklich.

Per sofort zu verkaufen

schönes Anwesen in Lorch a. Rh., 1 Minute vom

Bahnhof, Haus mit Zubehörs, schöne Kellereien (Weinblg.

u. Ziegelei), Weinberge, für 50,000 Mk. unter günst.

Bedingungen. Circa 14 Stüd Wein können mit über-
nehmen. Näheres durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich in Wiesbaden, Kerobergstrasse 2,
am Kochbrunnen.

Zu verkaufen schöne Villa in Bad Schwalbach für

17,000 Mk. Näh. durch J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Zu verkaufen Eckhaus mit feinem Bier- u. Wein-

Restaurant. Näheres durch J. Chr. Glücklich.

Zu verkaufen eines der ersten renommierten u. feinsten

in vollem Betrieb stehend. Kurhäuser

mit Fremdenpension Bad Schwalbach, mit sämtl.

Möbilar u. Inv., dicht am Kurhaus u. den Trümpfen.

Übernahme 1. Okt. er. Näh. durch die Immobilien-

Agentur von J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

Verkauft, halber ist eine reizend am Walde (nähe Kapelle

u. Keroberg) belegene, massiv gebaute u. komfortabel

ingerichtete Villa mit ca. 75 Quadrat-Ruthen

schönem Garten sehr preiswerth zu verk.

Alles Näheres durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wiesbaden.

? SUCHEN

Sie

eine Wohnung,

so lesen Sie den „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wies-
badener General-Anzeigers“. Derselbe erscheint täglich
und ist in Wiesbaden überall verbreitet, auch in jedem
Hotel, Restaurant, Café, Cigarrenladen etc.
zu haben. Der „Wohnungs-Anzeiger“ des „Wiesbadener
General-Anzeigers“ bringt stets eine überflüssige Zu-
sammenstellung von Wohnungen in jeder Lage der Stadt.

XX. Gauverbands-Preis- u. Schanfechten

Mittelrheinischer Fechtclubs,

verbunden mit dem 20jährigen Jubiläum des Wiesbadener Fecht-Clubs,
unter dem Protectorat Sr. Durchlaucht des Prinzen Karl von Ratibor,
am Samstag, den 24., Sonntag, den 25. und Montag, den 26. Juni d. J.,
in den Sälen der

Walhalla zu Wiesbaden.

Gefochten wird in: Florett mit fester und loser Mensur, deutschem (schwerem) Säbel, österreichischem (leichtem) Säbel auf Dieb und Stich mit freier Mensur und in Aorbschläger.

Programm.

Samstag, den 24. Juni.

Vormittags: Eintreffen der auswärtigen Fechter
Vormittags 10 Uhr: Beginn des Preisfechtens.
Abends 8 1/2 Uhr: Festcommers, unter Mitwirkung
der „Wiesbadener Turnerschaft“, des „Wiesbadener
Männergesangs-Vereins“, des „Männergesangsvereins
Concordia“, der „Gesangsriege des Turn-Vereins“,
sowie der Kapelle des Füß.-Reg. von Gersdorff
(Hess.) Nr. 80, unter persönlicher Leitung des Rgl.
Musikdirektors Herrn Fr. W. Münch.

(Die Gallerien bleiben für Damen als Zuschauerraum
geöffnet.)

Sonntag, den 25. Juni

Morgens 7 Uhr: Fortsetzung des Preisfechtens.
Vorm. 10 Uhr: Ausfichten der Ehrenpreise.

Festkarten für alle Veranstaltungen incl. Festbankett à 5 Mk., sowie Tageskarten für Samstag, den 24. und
Sonntag, den 25. Juni, à 1 Mk. sind im Vorverkauf zu haben in den Cigarren-Geschäften Frh. Frick, Nischelsberg 9,
Carl Caffel, Kirchstraße 40, Jean Diehl, Wilhelmstraße 22, Carl Dienbach, Weichstraße 9, August Engel,
Lammsstraße 12 und 14 und Wilhelmstraße 2, Ede der Rheinstraße, Georg Engelmann, Bahnhofstr. 4, Frh. Engel,
Ede der Hausbrunnenstraße und Schwalbacherstraße, Carl Pöhl, Langgasse 37, Carl Gent, Große Burgstraße 17
und Robert Sauter, Dr. Oetters-Druckerei, Ede der Dr. Oetters- und Goethestraße

Wir laden die verehrte Einwohnerschaft Wiesbadens und Freunde des edlen Fechtports
zur Theilnahme an unseren Festlichkeiten herzlichst ein und sehen einem recht zahlreichen Besuch
mit Vergnügen entgegen.

Mit Fechtergruß:

Der Ehren-Ausschuß:

Karl Prinz von Ratibor, Rgl. Polizei-Präsident, Protector. Bernhard, Major und Abth.-Comm.
Bojanowsky, Rechtsanwalt. Prof. Breuer, Gymnasialdir. von Dassel, Oberst u. Regt.-Comm.
von Ebmeyer, Major a. D., Cur-Director. Prof. Dr. phil. Fischer, Gymnasial-Direktor. Professor
Dr. phil. Fresenius, Gaab, Rentner und Feldgerichtsschöffe. von Hülßen, Intendant und Königl.
Kammerherr. Dr. jur. von Jöhl, Oberbürgermeister. Dr. phil. Kaiser, Schul-Director. Freiherr
von Knoop, Dr. phil. Kurtz, von Löffel auf Löwenburg, General-Major u. Brig.-Comm.
Mensing, Exe. Vice-Admiral a. D. Dr. med. Nolte, von Reichenau, Geh. Reg.-Rath und Rgl.
Berm.-Gerichts-Director. Sartorius, Landes-Director. Graf von Schlieffen, Landrath und Königl.
Kammerherr. Dr. jur. Scholz, Rechtsanwalt. Freiherr von Seckendorff, Rgl. Telegr.-Director.
Siebert, Frh., Rechtsanwalt. Spahmer, Oberlehrer. Tamm, Rgl. Post-Director. Dr. Wenzel,
Rgl. Reg.-Präsident. Wintermeyer, Land- und Reichstags-Abgeordneter.

Der Fest-Ausschuß:

Gg. Blicher, Rentner. Chr. Blicher, Regiments-Meister. Dr. C. Crah, H. Ditt, Vermögensbesitzer.
Adolf Eiser, Gerichtsschöffe. Emil Engel, Kaufmann. Chr. Fischer, Maurermeister. Ed.
Gansohn, Schreinermeister. Wilhelm Gey, Kaufmann. Frh. Heidecker, Turnlehrer. Ernst Kneisel,
Bildhauer. Hans Kuffner, Brauereibesitzer. C. Schenker, Branddirector. Aug. Schleicher, Fecht-
meister. Rob. Seid, Turnlehrer. Sch. Stillger, Poliz.-Secretär. Th. Stoll, Magistrats-Beamter.
Frz. Straßburger, Brauereidirector. Ad. Walter, Privatier. Sch. Wolf, Musikalienhändler.

Der Geschäftsführende Ausschuß und Vorstand des Wiesb. Fechtclubs:

Chr. Bedel, Privatier. Hub. Dorek, Kaufmann. Emil Dörner, Kaufmann. Frh. Frick, Kauf-
mann. Chr. Fischer, Schneidermeister. Carl Geyer, Hoflieferant. Sch. Hartmann, Baunter-
nehmer. Sch. Käseler, Maurermeister. Sch. Michler, Kaufmann. Carl Reist, Landesbank-
Buchhalter. Rob. Sauter, Drogist. Jg. Schwarz, Dachdeckermeister. Frh. Stamm, Maurermeister.
Rob. Weg, Kaufmann. Carl Ziemer, Kaufmann.

Arbeitsnachweis

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr
Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Arbeitsuchenden

wird eine Nummer des
„Wiesbad. Generalanzeigers“
mit allen eingelaufenen Anzeigen,
in denen offene Stellen angeboten
werden, in der Expedition
Marktstraße 30, Eingang
Neugasse, Nachmittags 4 Uhr
15 Minuten gratis verabreicht.

Stellenangebote

jeder Art
erhalten eine außerordentlich
große Verbreitung
in Wiesbaden und ganz Nassau.
Wiesbad. Generalanzeiger.

Verein für unentgeltlichen Arbeitsnachweis

im Rathhaus. — Tel. 19,
ausschließliche Veröffentlichung
städtischer Stellen.
Abtheilung für Männer.

Arbeit finden:

4 Dreher, Eisen- (verheirath.)
3 Feisere — 5 Gärtner
4 Maler — 2 Küfer — 6 Maurer
4 Schlosser — 1 Kupferschmied
6 Schneider — 4 Schreiner
6 Schuhmacher — 3 Wagner
Fehlende für Buchbinder,
Friseur, Gärtner, Glaser,
Kellner, Küfer, Lackierer,
Maler, Sattler, Schlosser,
Schneider, Schuhmacher,
Schreiner, Spengler,
Tapezierer, Tischler,

14 Hausknechte
2 Herrschaftskutscher.

Arbeit suchen:

3 Bautechniker
2 Buchbinder — 4 Schriftsetzer
3 Dreher, Holz-
2 Feisere — 3 Glaser
4 Kaufleute — 3 Kellner
2 Köche — 6 Maler
6 Lackierer — 4 Maurer
3 Sattler — 10 Schlosser
4 Maschinisten — 4 Heizer
3 Schmiede — 5 Schneider
5 Schreiner — 3 Schuhmacher
4 Spengler — 3 Tapezierer
2 Wagner
3 Kutscher — 2 Bureaugehülfe
2 Bureauarbeiter
10 Hausknechte
5 Herrschaftskutscher
3 Kutscher — 4 Herrschaftskutscher
5 Fuhrknechte — 2 Schweizer
10 Fabrikarbeiter
10 Tagelöhner — 10 Erdarbeiter
5 Krankenträger.

Städtisches Arbeitsamt Mainz,

Alte Universitätsstraße 9
(hintern Theater).

Offene Stellen:

2 Radierer auf Möbel
1 Barbier
1 Bildhauer (Holz-)
2 Dreher (Eisen-) 1 (Messing-)
2 Gärtner
1 Glaser (Rahmenmacher)
1 Stahl-Graveur z. Schrift-
schlagen
1 Feuerschmied, 1 Hufschmied,
1 Jungschmied
1 Installateur
2 Korbmacher
3 Küfer
1 Sattler, 1 Tapezierer
1 Schlosser
1 Schmied
2 Schneider
10 Schreiner, 1 f. Rolläden,
2 f. Kisten
2 Schuhmacher
1 Stuhlmacher
1 Weißbinder (Täncher) n.
auswärts

1 Tapeziererlehrling
1 Ausläufer
1 Hausbursche
1 Schweizer, 1 Feldarbeiter
1 Kutscher
1 Herrschaftskochin
28 Mädchen für Küche u. Haus
1 besseres Hausmädchen
2 Kindermädchen
1 Kellnerin
4 Küchenmädchen
1 Wäglarin nach auswärts
10 Arbeiterinnen für Con-
servfabrik.
1 Lehrmädchen f. Laden
4 Monatsfrauen.

Offene Stellen.

Männliche Personen.

Wer Stelle sucht, verlange unsere
„Allgemeine Balangen-Liste“,
B. Hirsch Berl., Mannheim. 843b

Lebensversicherungs- Gesellschaft

sucht für ihre unter günstigen
Bedingungen betriebene

Volks- und Unfall- versicherung

einen tüchtigen
Reise-Inspektor

für Regierungsbezirk Wies-
baden gegen festes Gehalt und
Spesen. Offert. unt. J. H. 992 an
Daasenstein & Vogler A.-G.,
Frankfurt a. M. 108/17

Ein tücht. Steinhauser sof.
gesucht 4507

Max Müller, Bildhauer,
Platterstraße 19.

Sattler- und Tapezierer-
hilfe auf dauernd gesucht
Ph. Vogt, Sattler u. Tapezierer,
23 Römerberg 23. 4455

Ein tücht. Fuhrknecht ges. bei
Heint. Rößbach, Ludwigstr. 3.
4477

Verheiratheter tüchtiger
Fuhrknecht

der möglichst schon in einem
Holzgeschäft gearbeitet hat.
bei gutem Lohn in dauernde
Stellung sofort gesucht.

W. Gail Wwe,
2224 b Viebrich.

Junger Hausbursche
gesucht. Dogheimstr. 15. 4468

Junger Hausbursche m. guter
Handchrift pr. sof. ges. 4478

H. Gallinger, Seebodenstr. 5.

Tüchtige Eisendreher
auf dauernde Arbeit gesucht
Wiesbadener Staniel- und
Metallkapsel-Fabrik,
H. Flach, Marktstraße 3. 4512

Jüngere Arbeiter
auf dauernde Stellung gesucht
Wiesbadener Staniel- und
Metallkapsel-Fabrik,
H. Flach, Marktstraße 3.

Schuhmacher
gesucht. 4516

Ein tüchtiger
Walzer

als Vorarbeiter gesucht.
Wiesbadener Staniel- und
Metallkapsel-Fabrik.
H. Flach.

15-20 tücht. Erdarbeiter
gesucht. 4545

Tüchtige Erdarbeiter gesucht.
Schwalbacherstr. 14, 2.

20-25 tüchtige
Erdarbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei
Heinrich Rößbach,
4523 Ludwigstraße 3.

Geschickte Arbeiter gesucht.
Franz Thormann, Rheinstr. 23.
4535

Anecht,
zuverlässig und tüchtig, sofort
gesucht. 4541

Böhles, Vertramstr. 1.

Einen braven Jungen
als Ausläufer und Hausburschen
sucht Louis Schild, Lang-
gasse 3.

Ein Küferlehrlinge gesucht
Bleichstraße 1. 4517

Barbierlehrling

gesucht bei
Christ. Roll-Gussong,
Albrechtstr. 40. 4061

Buchbinderlehrling

bei sofortiger Vergütung ge-
sucht. Näb. in der Exped. d. Bl.

Weibliche Personen.

Arbeitsnachweis für Frauen
im Rathhaus Wiesbaden,
unentgeltliche Stellenvermittlung.

Abtheilung I. f. Dienstmädchen
und Arbeiterinnen
sucht gut empfohlene:

Köchinnen
Kleider-, Haus-, Kinder-,
Zimmer- u. Küchenmädchen
Monats- u. Pufffrauen
Näherinnen u. Wäglarinnen.

Abtheilung II. für feinere
Berufsarten.
Hausbälterinnen
Kinderfräulein
Verkaufserinnen
Krankenschwestern u.

Heim

für stelen- u. mittellose
Mädchen.

Schwalbacherstraße 65 II.
Stellenlose Mädchen erhalten
billigste Kost u. Wohnung. Essen
und später große Anzahl Klei-
dungen für hier und auswärts
gesucht. Stellen-Nachweis.

B. Geiser, Distanz.

Lehrerinnen- Berein

für
Nassau.

Nachweis von Pensionisten
Lehrerinnen für Haus u. Schule
Rheinstraße 65. I.

Sprechstunden Mittwoch u.
Samstag 12-1.

1 junges Mädchen
für Tagelöhner gesucht. Naumburg-
straße 7, II. r. 4507

Junge Mädchen
finden Beschäftigung. 4495

A. Flach, Marktstraße 3.

Ein Mädchen kann das Bügeln
lernen. Rödterstr. 20. 4473

Ein Hausmädchen
gesucht. Rheinstr. 17, Part. 4507

Ein Hausmädchen ges. Tel.
Bacharach, Webergasse 2. 4507

Junge anständige Mädchen
zum Erlernen v. Cigarrenmach-
gegen hohe Bezahlung sof. ge-
Cigarettenfabrik Monas,
H. & Ch. Lowin, Webergasse 15. I.
4507

Ein Hausmädchen
per sofort gesucht

Ferd. Madelben, Wilhelmstr. 22.

Junges Mädchen ges. Tel.
Frankenstr. 24. 4541

Zum 15. Juni oder später
3 tüchtige Mädchen ge-
sucht. Näheres Vertramstr. 17.
Part. 4535

Junges Mädchen, welches
zu Hause schlafen kann, tagelöh-
ner für leichte Hausarbeit ge-
sucht (Kohn 18 M.). Zu erfragen in
der Exped. d. Bl. u. Nr. 4535

Näherliche, ehl. Monatsfrau
f. 1-2 St. Nachm. gesucht
Rheinstr. 11, Seitenb. r. 4507

Haush. 2. St. I. 4541

Ein tüchtige Person zum
Kleider ausbessern geg. gut Be-
zahlung gef. Neugasse 24. u. 4541

Ein reines Mädchen gef. I.
Hausarb. Vertramstr. 43. p. r. 4535

Stellen-Gesuche.

Kranken-Pflegefrauen
pflegen sich
Pflegefrauen-Beim.
Gr. Burckstraße 15.

Ein Mädchen
aus guter Familie, in Haus-
seineren Handarbeiten, sowie im
Schneidern bew., wünscht, um
in der fein. Küche und Umgang-
formen besser auszubilden, 3
Monate Aufnahme in best. Haus-
halt, ohne gegenl. Verg. ge-
sucht. Näherl. Ver. Offert. unter
an die Exped. ds. Bl.

Fremden-Verzeichniss.
vom 13. Juni 1899. (Aus amtlicher Quelle.)

Hotel Adler. Trein m. Tochter, Hamburg Schmitz, Fr., Köln Pey, Rent., Aachen Kielisch, Fabrikant m. Fr., Neuwied v. Stein, Frhr., General-Major z. D., Niederschmalkalden Sternberg m. Fam., Schwelm Nehls m. Fr., Brüssel Hakenbrück, Hotelbes. m., Töcht., Andernach v. Stein, Frhr., Offiz., Cassel Wilhelm m. Tocht., Homburg Müller, General-Direktor, Fr.-W.-Hütte Banermeister, Reichstags-Abgeordn. m. Fr., Bitterfeld Moll, Kfm. m. Fr., Münster Sperling, Rotherndorf Kirsche, Pirna Hilf, Geh. Rath, Limburg Rath, Justizrath, Weiburg Kessler, Ing. m. Fr., Hamburg Schultze, Fr. Oberstabsarzt, Berlin Kloepfer, Direkt. Dr. m. Fr., Kettwig Wanner, Gutsbes. m. Fr., Marienburg Hülsebeck, Barmen Neubauer, Kfm., Berlin Schuhmann, Dr. med., Döbeln Bahnhof-Hotel. Beickert, Greisa Wahl, Student, Leipzig Herold, Kfm. m. Fr., Berlin Latsch, Hachenburg Fischer, Kfm., Schmidt, Posthalt., Thüringen Grasduch, Fr. m. Tocht., Dresden Scharf, Zimmermann, Oberleutnant, München Mildmacher, Naumburg Braun, Apoth., Langershausen Bloch, Kfm. m. Fr., Amsterdam Schmidt m. Fr., Middelsohr Jammer m. Fr., Marburg Keller, Kfm., Geln Tries, Kfm. m. Fr., Darmstadt Meyer, Marn Bäsch, Sehl. Holstein Muschak, Kfm., Goldbeck Cramer, Kfm. m. Fr., Cöln Meyer, Kfm. m. Fr., Lindauer, Kfm. m. Fr., Geradstetten Hartmann, Greifswald Fincke, Kfm. m. Fr., Bremen Siman, Kfm., Berlin Bochmann, Kfm., Nossen Bluch, Kfm., Dresden von Haterski, Gutsbesitzer, Warschau Reindel, Fr., Frankfurt Hertz, Student, Münster Zweige m. Fr., Berlin Hotel Bellevue. Tillmanns, Kfm., Moskau Otto, Fr., Hotel Block. Bellardi, Bank-Assessor m. Tocht., Crefeld Schwarzer Beck. zu Dohna-Lauck, Graf, Lauck Fitting, Frau Rent., Grosskarlbach Brunck, Fr. Kommerz-Rath, Ludwigshafen Brunck, Fr., Lenk, Fr. Rent., New-York Haarmann, Brauereibesitzer, Marten Oberschulte-Graove, Schulte, Fr., Langendroer Düren, Fr., Burekhardt-Rybiner, Basel Zwei Böcke. Garny, Frankfurt Brauer, Fr. m. Tocht., Marburg Fröhlich, Fr. Stadtrath, Sagan Goldener Brunnen. Bieler, Kfm., Nürnberg Reckardt, Fr., Erfurt Jekel, Gräfendorf Curasalt Oefenmühle. Kammen, Referendar, Crefeld Kammen, Fr., Tasche, Fr. Ober-Postdirektor m. Tocht., Coblenz Oppenheimer, Fr., Cöln Hotel Elsbere. Sandsoot, London Griebach, Leister Kuck, Kfm., Aachen Zerneck, Rent. m. Fam., Stuttgart Landes, Gutsbes. m. Fr., Reichenberg Spies, Kfm., Stuttgart Fritz, Kfm., Cöln Tesebe, Kfm., Cronenberg Haase, Kfm., Sonnenschein, Kfm., Dortmund	Hotel zum Hahn. Ducan, Fr. Rechnungsrath Wittenhausen Fergen, Kfm. m. Fr. Herdecke Rackeband, Rent. m. Fam., Helmstedt Posselt, Rent. m. Fr. Plauen Pauschel, Fr., Gotha Brücken, Rechnungsrath St. Johann Seidel, Fbkt., Altenburg Gellert, Fbkt., Scherer, Fr., Achtersbach Welker, Fr., Scherer m. Schw., Gerstner, O.-Postassistent m. Fr. Weissenburg Hamburger Hof. Framm m. Fr., Hamburg Günther, Fr., St. Ingbert Hotel Hoppel. Philipps, Kfm. m. Frau Düsseldorf Lützenbusch, Gutsbes., Kupferdreh Kunz, Gutsbes., Dienstweiler Bruch, Gutsbes., Hörs, Kfm., Hachenburg Krug, Fr., Frankfurt Weber u. Bruder, Siegen Hochhaus, Kfm. m. Fr. Aachen Lutz, Kfm., Stettin Arnold m. T., Mecklenburg May, Meiningen Werner, Kfm., Cassel Korn u. Brd., Kfm., Danzig Melchers, Gutsbes. m. Fr., Hannover Freytag, Stud., Bonn Tutiker, Stud., Hoffmann, Reallehrer m. T., Hartmann, Fbkt., Fulda Hotel Hahenzellern. Burbridge, London Burbridge, Fr., Baz, Fr., Münster i. W. Walters, Fr., Bremen Niemvhuysen, Fr., Haag Mynssen, Fr., Tangermann, Leipzig Rumann, Dr., Stockholm Smolian, Winkl. Staatsrath m. Fam., Russland Arnsmaun, Kfm. m. Fr., Hamburg Hotel Kaiserhof. Mickelthwaite m. Fr. Dresden Muntz, V.-Consul, Boulogne Stärke, Fbkt., New-York Hagenbucher, Heilbronn Lichtenstein m. Fr. New-York Frank, Fr., v. Litzow, Lieut., Rastatt Bankner, Offiz., Bruchsal Hotel Karpfen. Henningsen, Kfm., Hamburg Emmert, Kfm., Leipzig Leime, Kfm., Buck, Schmalcke Schäfer, 2 Hrn., Arndt, Kfm. m. Fr., Berlin Burkard, Kfm. m. Fr., Cohrmann, Kfm., Kufstein Casper, Dir., Xanten Metz, Kfm. m. Fr., Laasphe Loth, Fbkt., Oberstein Lang, Kfm. m. Fr., Augsburg König, Ing., Essen Knecht, Fbkt., Solingen Zehender, Kfm., Kreuznach Alexander, Breslau Goldene Katze. Kessel, Fr., Kilianstedten Kessel, Fr., Schledt, Kfm., Werdohe Kölnischer Hof. Albrecht, Fr., Stettin Tautz, Kfm., Berlin Rouschel, Finanzrath, Gotha Voss, Rent. m. Fr. Gramzow Goldenes Kreuz. Angelstein, Fr., Höxter Jannike, Rent., Blasewitz Badhaus zur Goldenen Krone. Herrmann, Rent., Dresden Warneke, Kreisrath m. Fr. Drossen Weisse Lilien. Sobbe, Fr., Halberstadt Edel, Rent. m. Fr. Fechenheim Müller, Fr., Berlin Braun, Kfm., Landau Krauthelm, Fr., Schönberg Liebheit, Postsecr. m. Fr. Berlin Bohndorf, Rent., Hotel Metropole. Peters, Reg.-Baumeist., Berlin Michalski, Kfm., Blohm, Gutsbes., Muggesfelde Häber, Fr., Solothurn Häner, Witte, Kfm. m. Fr. Schwerin Osterspey, Landesdir. Berghelm Luiskens, Rittergutsbes., Asperschlag Lotté, Fabrikbes. m. Fr. Berlin Stämpel, Leut., Koblenz Stämpel, Leut., Köln Laporte, Leut.,	Hotel Minerva. v. Seldeneck, Freifr., Karlsruhe de Marillac, Capetown Borgstede, Rittergutsbes., Ettischleben v. Orville, Offiz. a. D. München Nassauer Hof. Singelhurst, Fr., Liverpool Conroy, Fr., Kassel, Rechtsanw. Schweidnitz Loser, Fr., Freiburg v. Dambrowski, Oberleut., m. Fr., Dresden Evers, Ingen. m. Fr. Bremen Prinz, Scheinfeld Seyere m. Fam. Gesellschaft, m. Bed., Petersburg Westerdahl, Fabrik. m. T., Stockholm Ratko-Rohnoff, Fr., Petersburg Meyer, Stud., Strassburg Rosenthal m. Fr., Dettum Wolf Hotel National. Rimmann, Dr., Stockholm Oltmanns, Wilhelmshaven Menko, Stratmann, Bankan Heiermann m. Fr., Pöppingshausen Löwenberger, Kfm. Mannheim v. Flockinger, Hauptm. a. D. München Hausen m. Fr. Bungsbergdor Nonnenhof. Hoffmann, Kfm., Linz Palme, Hauptm., Prag Mengelkoch, Postm., Kirm Mengelkoch, Notar, Grumbach Schulte, Ingen., Dortmund Middeldorf, Gutsbes. m. Fr., Eickel Bausasaity, Gutsbes. m. N., Siegen Roessing, Gutsbes. m. S. Köln Weimann, Gutsbes., Landau Bender, Kfm., Plauen Jählicher, Kfm., Leipzig Cohn, Kfm., Berlin Weinberg, Kfm., Velde Keller, Kfm., Hamburg Franken m. Fr., Düsseldorf Sehnack, Gutsbes. m. Fr., Breitenau Rickhoff, Kfm. m. Fr. Harburg Schmidt, Stud. agr., Leipzig Jokusch, Stud. agr., Dewald, Kfm., Niederolm Ferdinand, Kfm., Bartlingek, Stadtdirektor, Düsseldorf Kramer, Kfm., König, Stud. agr., Leipzig Liesmann, Stud. agr., Müller, Stud. agr., Brockenhaupt, Ober-Postsekretär m. Fr. Hannover Arnheim, Kfm., Berlin Buschmann, Beekum Jürgens, Horsthausen Hotel du Nord. Abell m. Fr., Saarbrücken Keim, Leut., Darmstadt Müller, Fr. m. Schw. Würzburg Katzmeier, Stapelago Lindemann, Gutsbes. Schützler Halbach, Kfm., London Arens, Domänenpächter Thonenburg Blasum, Domänenpächter Brenkhausen Dünnecke, Kfm. m. Fr. Erfurt Hotel Oranien. Schinzel m. Fr., New-York Schinzel, Fr., Schinzel, Fr. m. Gouvernante New-York Wolff, Fr., Berlin Pariser Hof. v. Boreke, Reg.-Assessor Perleberg Mosser, Fr. Rent., Mainz Cortomme, Pol.-Assess. Berlin Rosenberg, Fr. m. T. Budapest Becker, Rent., Aspisheim Hotel St. Petersburg. Stern, Kfm., Feuchtwangen Pfläzer Hof, - Jakob, Impfung Stauts, Bardleben m. Fr., Trommen Schuhhardt m. Fr., Rehmen Stackel, Kfm., Marburg Schneider, Kfm., Moll, Kfm., Schwalbach Petzhold, Stangendorf Rüssel, Thurm Nee, Kfm., Zweibrücken Berking, Kfm. m. Fr., Iserlohn Premiada-Hotel. v. Kalkrenski, Kfm. Bromberg Hudmann, Apoth., Wiborg Otto, Kfm., Frankenberg Mulsow, Kfm., Hannover Scheldt, Rent. u. Fr. Berlin	v. Tachirhaus, Offiz. Hahn m. Fr., Oesterreich Därer, Kfm., Godesbach Gierlich, Bürgerm. Dillenburg Janetzky, Gutsbes. Schlesien Zur guten Quelle. Proskauer, Ref., Oels Heim, Bürgermstr. m. Fr., Todenberg Stam, Teltow Toepfer, Granenthal Gruppen, Postassistent, Cüstrin Holly, Neubausel Hammerschmitt, Nassau Späth m. Fr., Oberstein Silber, Kfm., Coblenz Quisisana. Howse, Fr., England Fischer, Fr. Dr., Hamburg Pietzker, Fr., v. Eeten, Jaarsveld Mac Cullock, London Gratama, Haag Kalkhoff, Dir., Hildesheim Molenaar, Bankier, Krefeld Ehlert, Fr., Dresden Mars m. Fr. Three Bridges Schwartz, Dr. phil., Leipzig Howse, Calcutta Rhein-Hotel. Braune, Magdeburg Schiffer, Dr., Rauschenburg v. Rexvoy, Exc. Fr. General m. Bod., Petersburg Ropp, Baron, München Sell m. S., Oberhausen Witten, Hamburg Simon m. Fr., Wien Heidersdorf, Achenberg Wiethmeyer, Marburg Fritz, Kfm., Hamburg Karlsberg, Düsseldorf Sternberg, Kfm., Liverpool Byford m. Fam., Naylor, Fr., Mac Laren m. Fr., Glasgow Jones m. Fr., London Mantelli, Aachen Thynisson, Dr., Nürnberg Kraey, Kfm., Dresden Hillmann m. Fr., Wedekind, Fr., Framdorfer, Wärsburg Ozarnski, Petersburg Eppens m. Fr., Berlin v. Ralsfeldt, Halle Lasse, v. Pentz, Wittun, Hersfeld Steffens, Fürth Scheubauer, Berlin Reuhold, Ing., Rothenhöfer m. T., München Brosin, Fr. m. Schw., Sayn Ruelfsma, 2 Fr., Holland Bontker-Goislaur, Schottland Watt, Fr., Macintyre, Fr., Meiki, Fr., Teisl, Fr., Meyer, Kfm., Krauserich, Köln Londheimer, Mannheim Thieler, Kassel	v. Randers, Baroness Holland Hillmann, Fr., Dresden Nering-Bögel, Fr. m. Bod., Emmerich Hotel Rose. Knops, Fabrikbes. m. Fam., Aachen Kukat, Hotelbes., Königsberg Gregory, Oberleut., London Cullen m. Fam., Knighton Comte A. d' Oultremont, Brüssel Bellardi, Bankier m. Tocht., Crefeld Neckel, Ramba Schenemann, Rittergutsbes., Dameran Goldenes Ross. Eblers, Fr., Heidingfeld Petz, Privatier, Coburg Zimmermann, Kfm. m. Fr., Reichenbach Modes, Rent., Halle Weisses Ross. Ritter, Priv., Radebul Mukett, Priv., Dresden Schoenawa, Fabrikbes. m. Fr., Ratiborhammer Schoenawa m. Fr., Schuhmann, Fr., Berlin Sturm, Priv. u. Frau, Braunschweig Savoy-Hotel. v. Randw. Fährich, Metz Badilkes, Zürich Frank, Fr., Dödelheim Schützenhof. Schreider, Kfm., Bielefeld Luchterhand, Postsekret., Cöln Weisser Schwan. Armfold, Graf, Abo Armfold, Fr. Grün, Abo von Essen, Fr., Tammerfort Hopp, Fr., Dortmund Reuter, Fabrikant m. Fr., Crefeld Arrhenius, Richter, Abo Hotel Schweinsberg. Courth, Kfm., Köln Aussal, Kfm., Münster Bueche, Fabrik. m. Fr. Köln Pomma, Fabr. m. Fr., Bonn Kuth, Marburg Schoenfeld, Dr., Budapes Schmiltz, Kfm., Koblenz Biedemann, Kfm., Contirbuent, Kfm., Winkleur, Kfm., Vietty, Kfm., Köln Munkienoff, Kfm., Bonn Elsässer, Kfm. m. Fr. Frankfurt Teoffe m. Fr., Köln Dunke, Kfm., Danzig Munz m. Fr., Frankfurt, Wien Gottmann, Kfm., Köln Bett, Kfm., Letnits, Kfm., Hammeisen, Fr. Rent., Osnabrück Dolmann, Rent., Bielefeld Aumuss, Rent., Köln Sassen, Kfm., Engels, Kfm., Bonn Engels, Fr. Rent., Berlin
--	---	--	--	---

Nichtamtliche Anzeigen.

Fahrräder!!

Mittwoch,

den 14. Juni er., Nachmittags 3 Uhr

anfangend, versteigere ich in meinem Auctionslocale

3 Adolffstraße 3

8 Damen-, 1 Jugend- u.

2 Herren-Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sämmtliche zum Ausgebot kom-
menden Räder sind neu und mit
bestes Fabrikat.

Willh. Klotz,

Auctionator u. Taxator.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 136.

Mittwoch, den 14. Juni 1899.

XIV. Jahrgang.

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

45

Mit müden Schritten kehrte sie nach der Stelle zurück, von welcher Niebels Erscheinung sie abgelockt hatte. Als sie an einem dichten Naleengebüsch vorüberglitt, rief eine gedämpfte Stimme vorsichtig: „Frau Meline! Frau Meline!“

Sophie blieb wie in Stein verwandelt stehen. Ihr Gesicht nahm die Farbe und die Stille des Todes an. „Frau Meline! Frau Meline!“ wiederholte die leise Stimme dieses Mal ungeduldiger.

Die Wiederholung dieses Rufes sprengte die lähmenden Fesseln, die Sophie am Boden festhielten. Mit einem heiseren, zornigangewollenen Schrei stürzte sie sich in das Dickicht, die blütenüberlachten Zweige bei ihrem Vorwärtsschreiten achsellos zertrümmend.

„O“, schrie sie mit bleichen, trockenen Lippen und tonloser Stimme, „o, großer Gott! Noch eine! Mein böser Geist in der That!“

Es war ein Frauengesicht, auf welches Sophies Blick gefallen war, ein bleiches, ruhiges, aber einen mächtigen Willen und eine unerschütterliche Entschlossenheit verrathendes Gesicht.

Die Frau erwiderte Sophies Blick mit kühler Gleichgültigkeit.

„Ja“, wiederholte Sophie, die Fremde mit unverändert gläsernem Blick betrachtend. „Ja, mein Geist! der böse Geist meiner Vergangenheit! Ah!“

Der Saft erstarrte in einem unhörbaren Gemurmel. Bewußtlos sank sie der Fremden zu Füßen. Mit einem Ausruf der Ueberraschung und der Ungeduld fing die Frau die ohnmächtige Sophie in ihren Armen auf und zog sie tiefer in das Gebüsch. Ihre nächste Sorge war, die auseinandergeschobenen Zweige wieder zurecht zu biegen, dann erst wendete sie sich Sophie zu.

„Gebrochen, sehr gebrochen“, murmelte sie. „Es ist gut,

daß ich immer flüchtige Salze bei mir trage. Wer hätte bei ihr an eine Ohnmacht denken sollen?“

Sich zu Sophie niederbeugend, bemühte sie sich, die Arme wieder zum Bewußtsein zu erwecken. Das Blut strömte zu gesund in ihren Adern, um eine lange Ohnmacht zu gestatten, es kehrte bald wieder in ihre Wangen zurück. Sie schlug die Augen auf und blickte verwirrt in das über sie geneigte Gesicht, das seine gleichgültige Kälte bewahrt hatte. Voll Abscheu wendete sie sich ab, zitternd versuchte sie, sich aufzurichten. Die Fremde sah ihr schweigend und teilnahmslos zu.

„Die Wege des Sünders sind dornenvoll!“ hauchte Sophie.

Der Ton ihrer Stimme erweckte den Geist des Trostes wieder in ihr. Hochmütig hob sie den gesenkten Kopf empor. Im nächsten Augenblick sprang sie auf. Noch war sie marmorblass, noch flogen ihre Glieder wie in Fieberschauern, aber ihre Augen strahlten in stolzer Entschlossenheit.

„Was bringt Sie hierher?“ fragte sie. „Warum sind Sie in Deutschland und nicht in Frankreich? Was haben Sie hier herumzuschleichen und meine Stellung zu gefährden?“

Und ohne der Fremden Zeit zu einer Antwort zu gewähren, deutete sie auf einen schattigen, abseits gelegenen Pfad. „Gehen Sie! Gehen Sie, und zeigen Sie sich mir niemals wieder!“ rief sie gebieterisch. „Bin ich denn zu ewiger Qual verurteilt?“ fuhr sie mit atemloser Heftigkeit fort. „Sollen mich die Geister der Vergangenheit denn in alle Ewigkeit verfolgen? Gibt es keine Möglichkeit, ein neues Leben zu beginnen? Ist denn...“ Sie brach ab, sich plötzlich bewußt werdend, daß die Fremde nicht die leiseste Absicht verriet, ihr zu gehorchen.

„Wie dürfen Sie es wagen, hier stehen zu bleiben, wenn ich Ihnen befehle, zu gehen?“ brauste sie auf. „Gehen Sie, gehen Sie auf der Stelle, oder...“

„Nur gemacht, Frau Meline“, antwortete die Fremde

gelassen. „Mich führt ein wichtiger Auftrag hierher, ich habe einen bestimmten Zweck im Auge, und energisch wie Sie selbst, vollende ich stets, was ich mir vorgenommen habe.“

Bei diesen Worten zog sie ein Briefchen aus der Tasche und überreichte es Sophie, die es zähneknirschend empfing, einen zornigen Blick auf die Adresse und einen zweiten auf das unergründliche, frostige Gesicht der Fremden warf.

„So!“ lächelte Sophie verächtlich.

„Ja so, Frau Meline!“ nickte die Frau.

Bei der Wiederholung dieses von Sophie mit Recht gefürchteten Namens wurde ihr Gesicht noch bleicher.

„Schweigen Sie!“ befahl sie gebieterisch. „Sie wissen recht gut, daß ich nicht mehr so genannt werde!“

„O, ich bitte um Verzeihung, gnädige Frau, ich wollte Sie gewiß nicht beleidigen.“

Sophie hörte diese Erwiderung kaum. „So stehen Sie wieder in seinen Diensten?“ erkundigte sie sich, den Brief zerknitternd. „Er brachte Sie wahrscheinlich mit in diese Gegend?“

„Ja, aber meine Dienstzeit bei ihm ist abgelaufen, ich sehe mich wieder nach einer anderen Stelle um.“

Sophie antwortete nicht.

„Sie wissen, daß es wenige so tüchtige Kammerfrauen giebt, wie ich mich rühmen darf, eine zu sein“, fuhr die Fremde fort. „Mein höchster Wunsch ist, wieder in Ihre Dienste zu treten.“

„Niemals!“ rief Sophie mit leidenschaftlicher Heftigkeit.

Die Fremde schien keine andere Antwort erwartet zu haben. „Ich vermute“, sagte sie, ohne ihre Blicke oder ihre Stimme im mindesten zu verändern, „daß Sie das St. Annen-Kloster für eine sichere Zufluchtsstätte...“

„O nein, Wanda, o nein“, stöhnte Sophie in heiseren, kaum vernehmlichen Tönen und wilder, tödlicher Verzweiflung.

W

Welches Blatt entspricht am meisten Ihren Bedürfnissen
wünschen Sie interessante Lectüre, so wählen Sie den
Wiesbadener „GENERAL-ANZEIGER“, monatl. 50 Pfg. frei im Haus,
ollen Sie Geschäfte machen, neue Kunden gewinnen,
die Aufmerksamkeit kaufähiger Kreise erwecken,

so benutzen Sie den Wiesbadener „General-Anzeiger“

Zeilenpreis nur 10 Pfg.

?

Der Kampf ums Erbe.

Roman von Bruno Flemming.

46

Der Brief entglitt ihrer kraftlosen Hand, und den Arm der Fremden erfassend, schrie sie in nicht mehr zu bezähmender Wut: „Weib! Weib! Was willst Du mir antworten? Hat Markus Clements...“

Sie hielt inne, unfähig, noch ein Wort hervorzubringen, aber ihre Augen fragten stumm, was die Lippen auszusprechen sich weigerten.

Wanda verstand und beantwortete die Frage. „Nein“, entgegnete sie vollkommen ungerührt, „aber er wird es erfahren, wenn Sie auf Ihrem Niemals beharren.“

„Besiegt!“ murmelte Sophie. „Warum besiegt! Und... o Himmel, durch mein eigenes Verbrechen bestraft. Wie lange wußten Sie...“ wendete sie sich schauernd an die Fremde.

„Seit ungefähr zwei Monaten“, fiel Wanda ihr ins Wort. „Und... und Sie sind überzeugt, daß er es nicht weiß, Wanda? Sind Sie dessen ganz gewiß?“

Man ist nie sicher, was Clements weiß, oder was er nicht weiß, gnädige Frau. Ich denke, er weiß es nicht, aber er ist unter Umständen äußerst schweigsam und geheimnisvoll.“

Ein unterdrückter Seufzer entschlüpfte Sophies Lippen. Im nächsten Moment leuchtete ihr Auge wieder auf. „Er weiß es nicht“, sagte sie sich, „sonst würde er mich damit schon gepeinigt und bedroht haben. Gott sei Dank! Gott sei Dank!“

Die Beruhigung, welche diese Zuversicht ihr gab, steigerte ihren trostigen Hochmut aufs neue. „Auf welche Weise gelang es Ihnen, zu entdecken...“ fragte sie, „doch nein, was liegt jetzt noch daran? Kommen wir lieber auf die Frage zurück, wie ich es ermitteln kann, Sie hier in meine Dienste zu nehmen. Werben Sie sich in einer unauffälligen Weise um die Stelle. Von dem Räte des Herrn Clements geleitet, werden Sie kaum einen Fehler begehen.“

Stolzen Schrittes wollte Sophie sich entfernen, als Wanda sie am Kleide zurückhielt. „Ich bitte um Entschuldigung, gnädige Frau“, rief sie mit unerschütterlicher Ruhe. „Mein Lohn wird doch derselbe sein, wie früher?“

Sophie sah sie mit erstaunten, zornflammenenden Augen an. „Ach, was hilft es, sich anzulehnen“, dachte sie, als Wanda ihren Blick fast erwiderte. „Ich bin vollkommen in ihrer Gewalt, und sie kann mich nach Belieben rufen. Ja“, seufzte sie laut hinzu, „Sie sollen so viel haben, wie früher.“

„Das Blatt hier könnte leicht zum Verräter werden“, bemerkte Wanda, auf den am Boden liegenden Brief deutend, ihn aufhebend und Sophie übergebend. „Herr Clements gebot mir, ihm Antwort zu bringen.“

Sophie faltete das Blatt auseinander. „Ja“, rief sie, nachdem sie gelesen hatte, „wenn es mir möglich sein wird. Bestellen Sie ihm das. Gehen Sie dort hinaus, drüben jene Pforte führt Sie unmittelbar ins Freie.“

Wanda verneigte sich und ging. Sophie sah ihr nach, bis sie auf der Landstraße verschwunden war. Mit einem Herzen voll Jammer kehrte sie langsam und zögernd ins Haus zurück.

„Alles ist gegen mich“, murmelte sie, „alles! Und meine Pläne waren so sorgfältig ausgedacht, die Spuren meines vergangenen Lebens so sorgfältig verdeckt, und dennoch...“

Sie erhob die Hand, mit welcher sie Clements' Brief umspannte, und zerknitterte ihn mit erneuter Wut. „Ich weiß es nicht, ich kümmere mich nicht darum“, zitterte es von ihren Lippen. „Ich weiß nur, daß ich den Kampf bis zum Sieg oder zum Untergang ausfechten werde.“

Untenwegs pflückte sie hastig noch einige Blumen, wenige Minuten später stand sie neben Niebau.

„Ich habe Arbeit für Sie zurückgelassen, alter Freund“, lächelte sie. „Nachdem Sie fortgegangen waren, beschloß ich zu meiner eigenen Veruhigung das Gebüsch zu durchspähen. Während ich mich durch das Dickicht zwängte, strauchelte und fiel ich, und da ich leider keine Fee bin, zer-

knickte ich eine Menge von Zweigen, und ein ganzer Regen abgebrochener Blüten lagte mich vor Ihnen an.“

„Der Schaden ist nicht groß, gnädige Frau. Aber haben Sie niemand dort entdeckt, niemand aufgefunden?“ fragte Niebau, schen über den Stiel seiner Harte zu ihr aufblickend.

Sophie schüttelte traurig den Kopf und schwebte fast unhörbar weiter. „Wieder einen Narren bekehrt“, murmelte sie. „Und nun zu der unseligen Aufgabe, die Markus mir aufgebürdet hat. Ach, ich darf mich nicht weigern, die Schlingen für seine armen Opfer zu legen, sie selbst ins Garn zu treiben. Unglückliche Mutter, unglückliche Tochter! Wehe mir, daß ich Euch diesem Markus auf Gnade und Ungnade überliefern muß!“

Als Sophie sich, in ihre trüben Gedanken vertieft, der Veranda näherte, drang Hilbas Stimme, die einem Diener in der Vorhalle einige Aufträge erteilte, zu ihr hinaus. Schnell wendete die Hausherrin sich um und eilte in einen unter Laub und Blüten verborgenen Pavillon. Ihre Hände verzweifelt ineinanderschlagend, warf sie sich in einen der üppig gepolsterten Sessel. Der Strauß, den sie im Garten gepflückt hatte, glitt unbeachtet auf den Mosaikfußboden nieder.

„O“, seufzte sie auf, selbst der Ton ihrer süßen Stimme erfüllt mich mit wildem Schmerz. Wie kann ich so rucklos sein, das Netz auszubreiten, in welchem er die Ahnungslosen fangen will! Was haben mir die Armen jemals zu Leide gethan, daß ich solches Elend über sie bringen soll?“

Bewegungslos wie ein Marmorgebilde saß sie da und starrte durch die geöffneten Fenster nach dem strahlenden blauen Himmel.

„Ach ja, ich muß es thun, ich muß es thun!“ stöhnte sie. „Wollte Gott, ich dürfte diese schreckliche Aufgabe von mir abwälzen! Wollte Gott, ich könnte seine teuflischen Pläne durchschauen! Aber ach, wie wäre das möglich? Seine Schurkerei ist tief und unergründlich wie das Meer! Doch ich muß fort, man wird zu Tisch gehen und mich bereits vermissen.“

24. Mittelrheinisches Kreisturnfest in Wiesbaden.

Die Herstellung und der alleinige Vertrieb der

offiziellen Festschrift

für das diesjährige 24. Mittelrheinische Kreisturnfest im August 1899 wurde der

Druckerei des „Wiesbadener General-Anzeiger“ übertragen.

Inserate

für diese Festschrift, welche in einer Auflage von
30,000 Exemplaren

verbreitet wird und daher **unbedingt grossen u. dauernden Erfolg** haben, werden schon jetzt entgegengenommen.

Druckerei - Comptoir:
Marktstrasse 30
(Eingang Neugasse)
Telephon Nr. 199.

Wiesbadener Verlagsanstalt
Emil Bommert.

2 a Goldgasse. * **WIESBADEN.** * Goldgasse 2 a.

Restaurant Deutscher Hof.

Grosses Garten-Lokal. Elektrische Beleuchtung. 2 Kegelbahnen. Billards. Vorzüglicher Mittagstisch zu 60, 80 Pf. und 1 Mk., reichhaltige Speisekarte. Ausschank direkt vom Fass des beliebten Lagerbiers (hell und dunkel) der Wiesbadener Brauerei-Gesellschaft. Prima Apfelwein, eigene Kelterei. Vorzügliche Weine. 2006

Besitzer: **Ph. Gräumann.**

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22, Marktstrasse 22

empfiehlt sein

grosses Lager in wollenen Damen-Kleiderstoffen in prima Qualitäten zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

Grosses Lager

in

Wasch-Kleiderstoffen,

beste Qualitäten, garantirt waschacht, in den neuesten Dessins, per Meter von 40 Pfg. an.

Ferner

Waschstoffe f. Herren- u. Knaben-Anzüge.

in grosser Auswahl.

Wilhelm Reitz,

Marktstrasse 22,

Marktstrasse 22.

Internationales Speditionshaus Wiesbaden.

Inhaber: **Christoph J. Horn.**

Special-Geschäft

für Möbeltransporte, Verpackung, Spedition und Aufbewahrung.

Sorgfältige Bedienung unter persönlicher Leitung.

Comptoir: Rheinbahnstrasse 4, Parterre.

Telephon 818.

Geschäfts-Empfehlung.

Empfehle mein

neu eingetroffenes Lager

in

Hemdenblousen, Unterröcken,
Schleifen und Cravatten

in großer Auswahl zu billigen Preisen.

Anna Vollhardt,
Kl. Burgstrasse 6.

9196

Zu haben
inden meisten Colonialwaaren-
Droguen- und Seifenhandlg.

**Dr. Thompson's
Seifenpulver**



ist das beste und im Gebrauch
billigste und bequemste

**Waschmittel
der Welt.**

Man achte genau auf den
Namen „Dr. Thompson“ und
die Schutzmarke „Schwan“.

Zimmerspähne,
trockene, zu verkaufen bei
Gebrüder Wollmerscheidt,
Ladenstrasse 100

Zu verkaufen: Unmittelbar
am Hochwald, eine Stunde von
Heidelberg gelegene

Villa
mit Stallung, Park, Gemüse-
garten und Weinberg, 2 badi-
sche Hectare Gesamtfläche. 22296
Näb. in der Exped. d. Bl.

1600-2000 Mk.
per sofort auf 2. Hypothek gesucht.
Offerten unter F. G. an die
Expedition ds. Bl. 4544*

Café 22166
restaurant, frequentes
Geschäft,
in einer der größten Städte der
Pfalz, zu verk. durch Franz Bau-
mann L. Ladenburg a. Neckar.

Pachtgut,
800 Morgen prima Ackerland
und Wiesen, in fruchtbarer
Gegend von Hessen-Raffau ge-
legen, ist preiswerth zu pachten
durch E. Göbel, Frankfurt a. M.,
Ruhowstrasse 23. 153/56

Schönheit
zartes, reines Gesicht, blendend schöner
Teint, rosige, jugendfrisches Aussehen,
sammetweiche Haut, weisse Hände in
kurzer Zeit durch „Creme Bonzo“
ges. geschützt. Unübertroffen bei
rother und spröder Haut, Sommer-
prossen u. Hautunreinigkeiten. Unter
Garantie franco geg. Mk. 2.50, Briefm.
oder Nachsch. nebst Gratisbeigabe des
lehrer. Buches: „Die Schönheitspflege“
a. Rathgeber. Glanz. Dank- u. Aner-
kennungsschreiben liegen bei. Nur
direkt durch 2118b
Reichel, Spe. Abt. Berlin, Eisenbahnstr. 4

1000 Briefmarken ca. 180
Sorten 60 Pf., ca. 80
Sorten 35 Pf. 100 versch.
überseeische Mark 2.— bei
G. Zehmeyer, Nürnberg,
1913b Sahpreislifte gratis.

Lederhandlung Julius Götze,

15 Mauergasse 15,

im Hause des Herrn Lautz

Ia Badleder	per Pfund Mk.	1.65
Ia Croupons	"	2.—
Ia gewalztes Sohlleder	"	1.20
Ia Croupons	"	1.50

sowie sämtliche Schuhmacher-Artikel, Wert-
zeuge etc. äußerst billig.

Anfertigung von **Maass-Schuhen** sehr gewissen-
haft nach fachgerechter Art und Ia Rhythmen in kürzester
Zeit. 1925



Victoria-Fahrräder

**Vornehmste
deutsche Marke.**

Vertreter für Wiesbaden:

Ernst Zimmermann,
Lannstrasse 22.

Fahrschule * Reparatur-
Werkstätte. 1971

Geschäfts-Empfehlung.

Einem verehrlichen Publikum sowie den Herren Schuh-
machern, empfehle mein gut sortirtes Lager in sämtl. Leder-
sorten, sowie alle in dieses Fach einschlagende Artikel.

Jos. Habich,

Lederhandlung. Albrechtstr. 46.

Fr. Becht, Wagenfabrik
(gegründet 1815)

Mainz, Carmelitenstrasse 12 und 14,

hält stets Vorrath von 30 Luxuswagen

jeder Art.

sowie aller Sorten Pferdegeschirre.

Reelle Bedienung! Billigste Preise

Alte Wagen in Tausch!

Consumhalle Bahnstr. 2

Prima frische Pfälzer Landbutter per Pfd. Mk. 1.05,
stets täglich eintreffende Hofguts-Tafelbutter p. Pfd.
Mk. 1.05, feinst. Limburger Bergkäse per Pfd. im
Stein 36 Pfg. Sämtliche Sorten Gelee und
Marmelade zu enorm billigen Preisen. In 10-Pfd.
Eimer schon von 2 Mk. an.

Kartoffel-Albschlag!

Prima gelbe und Magnum bonum-Kartoffeln
per Kumpf 25 Pfg.

Immobilienmarkt.

Die Immobilien- und Hypotheken-Agentur von **J. & C. Firmenich,** Helmundstraße 53,

empfiehlt sich bei An- und Verkauf von Häusern, Villen, Bauplänen, Vermittlungen von Hypotheken u. s. w.

Ein neues Haus mit großem Garten und sehr gut gehendem Colonialwaarengeschäft in einem sehr belebten Orte in der Nähe Wiesbadens für 22000 Mk. mit 5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein rentables Haus mit gutgehendem Colonialwaaren-, Flaschen-, Bier- und Kaffeehandel zu verk. evtl. auch das Geschäft allein abzugeben durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Landhaus, Emserstr., mit Garten für 22000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Mehrere prachtv. Villen, Nähe des Kurhauses, mit allem Comfort ausgestattet, mit großem Garten, auch für Pension passend, zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Pensions- und Herrschafts-Villen in den verschiedensten Stadt- und Preislagen zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Zu verk. vorzügliches Nerothal Villa mit Garten für 85000 Mark. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Franz-Abtstraße rentable Stagenvilla per sofort zu verkaufen durch **J. Chr. Glücklich.**

Zu verkaufen Haus, mittl. Rheinstraße, Alles vermietet. Näh. durch **J. Chr. Glücklich.**

Weggungshalber ist in einem sehr schönen Rheinstädtchen ein prachtv. neues Haus m. groß. Wein Keller samt Geschäft mit ausgebreiteter Kundschaft, für 20,000 Mk. zu verkaufen. Das bestehende Weinlager kann mit übernommen werden, ist jed. nicht Bedingung. Näheres durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein Schloss, südl. Stadtheil, sehr geeignet für Metzger, ist für 64000 Mk. zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Ein sehr rentab. m. allem Comfort der Neuzeit ausgestattetes Stagenhaus, südwestl. Stadtheil, unter der Lage zu verkaufen durch **J. & C. Firmenich, Helmundstr. 53.**

Zu verkaufen.

1. Gut gehendes Hotel in Bad Homburg, erste Lage, feine Klientel, Bücher-Nachweis der Einnahmen und Ausgaben, wegen Erkrankung des Besitzers alsbald zu verkaufen.
2. Gutes Hotel in Baden-Baden zu verkaufen.
3. Villa, hier, Sonnenbergstraße. Preis 146,000.
4. Villa, Parkstraße, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Stallung, Terrain 1 Morgen. 115,000.
5. Villa, Parkstraße, Haus f. 11. Familie mit Garten. 74,000.
6. Villa, nahe Hofenstraße, schönes komfortables Haus in großem Garten, feine Lage, Veranda, parquettierte Böden, schönes Treppenhaus. — Eine Etage kann vermietet werden. 90,000. Sehr empfehlenswertes Object.
7. Nerothal, für Pensionen, 3 Villen à 68,000, 75,000 und 90,000.
8. Nahe Sonnenbergstraße, für Pensionen, Villa, gut eingeführte Pension. 125,000.
9. Parkstraße, zwei feine Herrschaftshäuser mit Bayerland für Stallung à 175,000 u. 180,000.
10. Sonnenbergstraße, hochrentables Haus. Preis 150,000. Ganz vermietet. Rentiert 7%. Für Capitalanlage vorzüglich geeignet.
11. Villa, Victoriastraße. Preis 75,000.

Immobilien Abtheilung,
des Reichsbank-Schottensels, Wiesbaden,
Theater-Colonnade 36/37.

Verkaufs-Angebote.

Ein sehr gutgehendes kleines Hotel mit Inventar, Wein- Restaurant, zum Preise von 130,000 Mark zu verkaufen.

Landhäuser mit und ohne Stallungen, Villen für Pension geeignet, Geschäfts- und Privathäuser in allen Stadttheilen zu verkaufen.

In der Nähe Wiesbadens ein Grundstück, sehr geeignet eine große Wohnkassette zu errichten.

Ein Haus, in welchem ein sehr gut gehendes Colonial- und Delikatessen-Geschäft betrieben wird.

Nikolastr. 5. Mathias Feilbach, Nikolastr. 5.

Villa mit 9 Zimmern u. 2 Mansarden, prächtig. Obst- und Biergarten ganz nahe dem Kur-Park, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Villa mit 9 Zimmern, Badezimmer, ganz nahe dem Kurpark, mit prächtigem Obstgarten, zu verkaufen, auch zum 1. April 1899 zu vermieten, durch **3790 Wilhelm Schüssler, Zahnstr. 36.**

Kostenfreie Vermittlung für Käufer bei Nachweisung von Villen, Geschäftshäusern, Bergwerken, Bänderen u. durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Stagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorsahrt, Kellereien für 70 Stck., worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Stagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorsahrt, Kellereien für 70 Stck., worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Stagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorsahrt, Kellereien für 70 Stck., worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Stagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorsahrt, Kellereien für 70 Stck., worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Stagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorsahrt, Kellereien für 70 Stck., worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Ein Stagenhaus in Mainz in der Nähe des Bahnh., mit Thorsahrt, Kellereien für 70 Stck., worin schon lange Jahre Weinhandlung betrieben wird, kann sofort verkauft oder verpachtet werden, hier oder auch auswärts durch **Stern's Immobilien-Agentur, Goldgasse 6.**

Haus, nahe dem Kochbrunnen, in welchem Pension seit 15 Jahren mit bestem Erfolg betrieben wurde, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Stagenhaus, bester Geschäfts-Lage, südl. Stadtheil, welches einen großen Garten und Wohnung frei rentiert, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Haus im südl. Stadtheil, für Schreiner, Schlosser, Tapezierer, auch hauptsächlich für Flaschenbierhändler geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeines Stagenhaus, obere Adelheidstraße, Vor- und Hinter-Garten, sehr rentabel, zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Hochfeine Villa im Nerothal, mit Centralheizung, auch für zwei Familien geeignet, 40 Ruthen Garten zu verkaufen durch **Wilhelm Schüssler, Zahnstraße 36.**

Kleine Anzeigen.

Heirath.

Dame in den besten Jahren, hübsche Erscheinung, tücht. Hausfrau mit gutem Geschäft, wünscht, des Alleinseins müde, die Bekanntschaft eines älteren Herrn guten Charakters, in guter Stellung, behufs Verehelichung zu machen. Nur ernstgemeinte Offerte bittet man mit Angabe der Verhältnisse, d. Zusage strengst. Verschwiegenheit unt. „Hoffnung“ bei d. d. 1. Juli niederelegen. 4494*

Club radelnder Junggesellen.

Herrn, welche gesonnen sind, obigem Club beizutreten, werden gebeten, ihre Adressen unter „Sport“ in dem Verlag dieses Blattes abzugeben. 4632*

Möbel und Betten

n guter Qualität zu den billigsten Preisen empfiehlt **W. Schneider, Sattler u. Tapezierer, Dothheim** Reparat. prompt u. billig. 3942

Bettfedern werden gründlich gereinigt u. desinfiziert mit meiner neuesten Dampfreinigungsmaaschine, **Karl Meiser, Tapezierer, Steingasse 26.**

Selten große u. schön gezeichnete **Tigerdogge** preiswerth zu verkaufen. Näheres in der Expedition. *

Buttermilch, **Diarmilch** tägl. frisch **Martini, Taunusstr. 48.** 4328

Bestelltransporte per Feder. Rolle sowie sonstiges Rollfuhrwerk wird billig besorgt. **Wegbergstr. 20, II. Stock, bei Etieglitz.** 4470

Gelbe Kartoffeln, p. Kumpf 22 Pf., empf. 4463

Ph. Brinz, Vertramstr. 12

Alle Arten Fuhr- u. Rollfuhrwerke werden übernommen. 4460

Wiedricherstraße 19.

Gut gearb. Möbel (meist Handarbeit wegen Ersparnis der Lademiete) sehr bill. zu verk. **Volkt. Betten u. 50 u. 60 Mk.**

an, hochh. 60 u. 70, Bettst., geschweift, 15 u. 18, hochh. Muschelbett, 20 u. 28, zweithür. Kleiderschränke mit Aufsatz 30 u. 35, einthür. 16 u. 20, Kommoden 23 u. 26, Küchenschränke 22 u. 27, Verticow, hochfein, 30, 35, 50 u. 55, Sprungr. 16 u. 20, Matr., Seegras 9 u. 14, Bolle 18 u. 20, Deckb. 12 u. 15, feine Sopha's 40, Divan 50, pol. Sopha'sche 15 u. 20, Tische 6 Mk. u. f. w. 4180

Krankestraße 19, S. W.

Diebstahl-Mühlen und Hacksel-Maschinen

liefern billigst **Fr. Wagner jr., Wiesbaden, Helmundstr. 52.** 350*

3 schöne Ferkel

zu verk. Feldstraße 18. 4591

Fahrrad, 60 Mk., zu verk. **Schwalbacherstr. 19.** 4592

Schleifern für Garten- zäune billigt **F. Kettenbach, Holzhandlung u. Dampfsgewerk in Kettenbach.** 4129*

Sehr gutes Pneumatic-Rad, wenig gebraucht, billig zu vk. **Al. Weberg, 6b. Kieglstr. 4437***

A. L. Fink, Agentur- und Commissionsgeschäft, Wiesbaden, Dranienstraße 6, empfiehlt sich zum An- und Verkauf von Immobilien.

Junge Frauen

bleiben ewig arme Teufel, fast Buch „Ueber die Ehe“ wo viel Aidersegen. 1. Aufl. Markten. Sieben-Verlag, Dr. L. 49, Hamburg. 2151

18 Stück sehr schöne 1- und 2-jährige **Gühner** (gelbe Italiener) werden sehr preiswürdig verkauft. 4543

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wiesbaden, Goldgasse 6.

Wollen Sie
für Rheinland und Westfalen
ohne große Unkosten
mit Erfolg inseriren
so benutzen Sie das

Rölnner Tageblatt
Antiliches Kreisblatt.
General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

General-Anzeiger für Rheinland und Westfalen.

An die Einwohnerschaft Wiesbadens

Nach fünfzehnjährigem Zwischenraum wird die mittelhessische Turnerschaft ihr diesjähriges **Kreis-Turnfest** wieder hier abhalten.

Aus unserer engeren Heimath, dem südlichen Theil der Rheinprovinz, angrenzenden Theilen der Rheinpfalz und des Reichslandes, dem Großherzogthum Hessen und Unterfranken werden Tausende von Turnern hier zusammenkommen, um in angelegentlichster turnerischer Thätigkeit wie in fröhlichem Spiel zu erweisen, daß geregelte körperliche Uebungen einen nothwendigen Theil vernünftiger Volkserziehung darstellen.

Um das Fest würdig zu gestalten und unseren Gästen eine freundliche Aufnahme bieten zu können bedürfen wir der Mithilfe weiterer Kreise. Daß uns hierbei Jedermann nach seinem Theile seine Mitwirkung leihe, ist die Bitte, mit der wir uns an den noch nie vergebens angerufenen Gemeinsinn unserer Bürgerschaft wenden. Wir hoffen, daß den Bitten, mit denen demnächst die Einzel-Ausschüsse hervortreten werden, freundliches Entgegenkommen nicht versagt werden wird.

Wiesbaden, im Mai 1899.

Der Fest-Ausschuß:

Dr. von Ißel, Oberbürgermeister, 1. Vorsitzender,
Hef, Bürgermeister, 2. Vorsitzender,
Dr. Alberti, Rechtsanwalt und Stadtverordneter,
Angeltroth, Regierungs- und Bau Rath, Kreisbauinspector,
Beckel, Wilhelm, Stadtrath, Stadthalter,
Dr. Bergas, Ignaz, Stadtrath, Justizrath,
Bernhard, Major und Abtheilungs Kommandeur,
Bickel, Stadtrath,
Breuer, Professor, Direktor des Rgl. Realgymnasiums,
Dr. Freyer, Stadtverordneter,
von Schmeyer, Major a. D., Kurdirektor,
von Sch, Adolph, Rechtsanwalt und Stadtverordneter,
Dr. Fischer, Professor, Direktor des Rgl. Gymnasiums,
Dr. Fresenius, Heinrich, Professor, Stadtverordneter,
Gaab, Christian, Feldgerichtschoffe,
Dr. Gehner, Rechtsanwalt und Stadtverordneter,
Dr. Herz, Justizrath,
von Hülsen, Rgl. Intendant und Kammerherr,
Dr. Kaiser, Direktor der Ober-Real Schule,
Kallbrenner, Stadtverordneter,
Kalle, Stadtrath,
Koch-Films, Rentner,
Körner, Beigeordneter,
Löffel von Löwenprung, Oberst u. Regiments-
Commandeur,
Mangold, Beigeordneter,
de Riem, Landgerichts Direktor,
von Oidtmann, Oberleutnant a. D. und Stadtrath,
Karl Prinz von Ratibor, Rgl. Polizei-Präsident,
von Reichenau, Verwaltungs-Gerichts-Direktor,
Reusch, Hugo, Landesbank-Direktor,
Rinkel, Städtischer Schulinspektor,
Sartorius, Otto, Landesdirektor,
Scarisbrick, William, Rentner,
Graf von Schlieffen, Kammerherr und Rgl. Landrath,
Dr. med. Staffel,
Stein, Christian, Stadtrath und Feldgerichtschoffe,
Stumpff, Landgerichts Präsident,
Gamm, Kaiserlicher Postdirektor,

Wagemann, Stadtrath,
Weil, Heinrich, Stadtrath und Feldgerichtschoffe,
Weldert, Schulrath,
Dr. Wenkel, Rgl. Regierungs-Präsident,
Wintermeyer, Louis, Land- u. Reichstagsabgeordneter,
Hartmann, Max, Vorsitzender des Turnvereins,
Weber, Heinrich, Lehrer, Vorsitzender des Männer-
Turnvereins,
Wolff, Heinrich, Vorsitzender der Turn-Gesellschaft und
Gauvertreter,
Seideker, Fritz, Kreisturnwart,
Spamer, Oberlehrer, Vorsitzender des geschäftsführenden
Ausschusses,
Dr. Bersé, Ferdinand, Vorsitzender d. Finanz Ausschusses,
Reichwein, Hermann, Architekt, Vorsitzender des Bau-
Ausschusses,
G. Müller, Andreas, Lehrer, Vorsitzender des Preis-
Ausschusses,
Seib, Robert, Vorsitzender des Turn-Ausschusses,
Berges, Heinrich, Vorsitzender d. Wirtschaft-Ausschusses
Hef, Simon, Stadtverordneter, Vorsitzender d. Wohnungs-
Ausschusses,
Bröh, Hermann, Stadtverordneter, Vorsitzender des
Empfangs-Ausschusses,
Dr. Kurz, Apotheker, Vorsitzender des Musik- und Ver-
gnügungs-Ausschusses,
Aern, Ph., Stadtverordneter, Vorsitzender des Zug-
und Ordnungs Ausschusses,
Dr. med. Staffel, Vorsitzender des Sanitäts-Ausschusses.

An die Einwohner der Stadt Wiesbaden.

Der unterzeichnete Ausschuß hat die nicht leichte Aufgabe übernommen, für die von Nah und Fern am 12. August und den folgenden zwei Tagen hier ein-
treffenden Turner geeignete Unterkunft zu beschaffen. Selbst bei sehr großer Ausdehnung der Massen-Quartiere werden wir die große Zahl der erwarteten Turner nicht unterzubringen vermögen. Wir wenden uns daher an unsere Gesamt-Bürgerschaft mit der Bitte, uns freund-
willig und nachdrücklich unterstützen zu wollen in unserem Bestreben eine möglichst große Zahl von Freiquartieren zu erlangen.

Die Beschaffung von solchen ist aber ohne pekuniäre Opfer unmöglich und werden deshalb die Mitglieder unseres Ausschusses während der nächsten Tage um eventuelle finanzielle Unterstützung an unsere Mitbürger herantreten. Wir hoffen, daß die rühmlichst bekannte Opferfreudigkeit derselben sich auch bei dieser Gelegen-
heit wieder glänzend bewährt.

Für den Wohnungs-Ausschuß des XXIV. Mittelrhein. Kreisturnfestes:

Der Vorstand.

Simon Hess, Christian Klee, Christ. Dähne,
Jean Friedsam, Theod. Eckermann,
Ernst Günther, Carl Burk, Julius Fleinert,
Ludwig Schmidt.



Sie finden
Kinderwagen,
Patent-Kinderstühle,
Kinder-Sportwagen
 nirgends so billig und in solcher
 grosser Auswahl als in dem
Special-Geschäft
 für diese Artikel
Kaufhaus
Caspar Führer,
48 Kirchgasse 48.
Telephon 306.
Wagen von Mk. 9 bis 100.
Stets über 100 Stück vorrätig.
Pat.-Kinderstühle z. Umklappen
 von Mk. 5.75 an.
Sportwagen von Mk. 5.- an.



Rotations- Massendruck

von Zeitungsbeilagen
Prospekten, Preislisten etc.

auf weiss
und bunt
Papier, in
kürzester

Frist zu billigsten Preisen.

Grösste Leistungsfähigkeit!

100 000 Stück Quart-
Prospekte in einer
Stunde.

Druckerei des
„Wiesb. General-Anzeigers“
EMIL BOMMERT.

Große Versteigerung von Aluminiumwaaren.

Wegen Aufgabe einer Aluminium-Waaren-
Fabrik wird nächsten Mittwoch, den 14. Juni er-
und die folgenden Tage, jedesmal Morgens
9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, in
meinem Auctions-Lokale

8 Mauritiusstraße 8

das gesammte Waaren-Lager, bestehend in:

Kochtöpfen in versch. Formen u. allen Größen,
Kasserollen in allen Größen,
Pfannen " " "
Trichter " " "
Trichter für Bier und Fasttrichter,
Kaffeebretter, glatt und guillochirt in allen
Größen,
Platten, glatt u. guillochirt in allen Größen,
Brodkörbe, glatt u. guillochirt in allen Größen,
Servietten-Ringe glatt u. guillochirt u. gravirt,
Snilliers, zwei-, drei-, vier- und fünftheilig,
Nahmgießer, Zuckerboxen, Eierbecher,
Schwedenständer, Tafel- und Hand-
leuchter, Zahustocherbecher,
Waschschüsseln,
Bierbecher, 0,4 und 0,3 Ltr. Inhalt, glatt,
guilloch. und gravirt,
Champagnerbecher, glatt und gravirt,
Weinkühler, glatt und guillochirt,
Tassen, Schöpflöffel u. dergl. m.

Öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert.
Selten günstige Kaufgelegenheit für
Hoteliers, Restaurateure, Pensionen und
Private.

Wilh. Helfrich,

Auctionator u. Taxator.

2066

Preis 40 Pf.
pr. Stück

**Perings
Seife**

mit der Eule.
Auch kurzweg Eulen-Seife genannt.

Das Beste, und
Erfolgreichste was
Daraus zur Pflege
der Haut, und was
Mütter zum
Waschen der Kinder
verwenden können.
Erhältlich überall.

Gas-Kochapparate,

sehr sparsam im Gasverbrauche,
empfehlen in den mannigfachen Ausführungen und zu den billigsten
Preisen die

Eisenwaarenhandlung

1570 **Hch. Adolf Weygandt,**
Telephon 741. — Ecke der Weber- und Saalgasse.
Der Anschluß an die Gasleitung wird auf Wunsch mitbesorgt.

32 Pfg.	Rechter Malzkaffee mit Zugaben	32 Pfg.
1.00	" Amerk. vorz.: Gebr. Caffee per Pfd.	1.20 bis 2.00
1.50	" Garant. reiner Holl. Cacao per Pfd.	2.00 bis 2.40
26	" Zucker gem. u. Würfelzucker 26 bis 30 Pfg.	
4	" Braunschw. Scharie 5 Packete —	18 Pfg.
22	" Suppen- u. Gemüsenudeln, bei 10 Pfd.	20 Pfg.
24	" Bruchmaccaroni, Reiner Weizenmehl 5 Pfd.	18
12	" Garant. gutkoch. Hülsenfrüchte, Reis u. Gerste	
12	" Türl. Pflanzen pr. Pfd.	15, 20 bis 40 Pfg.
45	" Amerik. Ringäpfel pr. Pfd.	50 u. 60 Pfg.
22	" Rst. gem. Marmelade, 10 Pfd.-Eimer	2.00
20	" Vorzügl. Limb. Rag. Käse 33. pr. Pfd.	20 Pfg.
35	" Vorzügl. Salatöl p. Sch.	40, 48, 60 u. 70 Pfg.
26	" Vorzügl. Mädel, Borlauf p. Sch.	30 Pfg.
21	" Beste Ia. Kernseife bei 5 Pfd.	21 Pfg.
12	" Salmiak Terpentinseifenpulver	12 Pfg.
40	" Garant. reines Schmalz pr. Pfd.	45 u. 50 Pfg.

J. Schaab, Grabenstr. 3.

Sämmtl. Colonialw. zu gleich billigen Preisen. 66/290

Kaffee

täglich frisch geröstet
in nur reineschmeckenden
Qualitäten per Pfund
80 Pfg., 1.-, 1.20,
1.40, 1.60, 1.80 Mk., empfiehlt das Kaffee-
Spezial-Geschäft von Adolf Haybach,
Welltriftstraße 22, Telephon 764. 1955